

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 117

Donnerstag, 30. September 1909

48. Jahrgang.

Bezugseinladung.

Anlässlich des am 1. Oktober beginnenden letzten Jahresviertels machen wir unsere geehrten Abnehmer auf die Erneuerung des Bezuges der „Marburger Zeitung“ aufmerksam. Die „Marburger Zeitung“ ist nicht nur das älteste, sondern auch das billigste Provinzblatt des ganzen Landes; da ihr Bezugspreis bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen monatlich nur 1 Krone beträgt. Ihre stets steigende Verbreitung legt Zeugnis davon ab, daß sie die wirtschaftlichen und nationalen Interessen unserer Bevölkerung tatkräftig, erfolgreich und selbstlos vertritt; ihr Anzeigenteil ist für den geschäftlichen Verkehr im ganzen Unterlande und weit darüber hinaus unentbehrlich geworden. In dieser Gewißheit laden wir hiemit auch jene, die noch nicht Abnehmer der „Marburger Zeitung“ sind, zu deren Bezuge ein.
Die Schriftleitung und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Der untersteirische Brandlehrer.

Marburg, 30. September.

Acht Jahre ist es her, seit ein untersteirischer, gegen die deutsche Bevölkerung hasserfüllter junger Wendenkaplan als Angeklagter vor dem Marburger Schwurgericht stand. Er hatte, und das war bezeichnend für den heillosen Nationalhaß, den der junge Wendenpriester seinen deutschen katholischen Mitbürgern entgegenbrachte, in der slowenischen Bevölkerung um Pettau öffentlich die gehässige Schauer- mär verkündet, daß die deutschen Bürger Pettaus

insgeheim aufs Land gehen, um dort die Häuser der Slowenen anzuzünden! Und er hatte weiters — und das brachte ihn zunächst auf die Anklagebank — in der slowenischen Bevölkerung, um sie noch mehr gegen die Deutschen aufzuheizen, die weitere Schauer- mär verkündet, daß der Bürger- meister von Pettau und mit ihm andere Pettauer Deutsche, in der Gegend von Haidin das Verbrechen der — Leichenschändung betreiben! Es handelte sich um den verdienstvollen Pettauer Museums- verein, der bei Haidin die erfolgreichen Grabungen nach Funden aus der Römerzeit veranstaltete und noch durchführt. Der Pettauer Museumsverein hat sich einen hohen Ruf erworben; aus aller Herren Länder kommen Archäologen und sonstige Fachgelehrte, um die wertvollen Funde aus der Römerzeit zu be- sichtigen und auch die Regierung konnte sich der Bedeutung jener kulturhistorischen Arbeiten nicht verschließen, die dort geleistet werden. Im sloweni- schen Landvolke sind es aber naturgemäß nur kleine Kreise, welche derartige wissenschaftliche Arbeiten verstehen und diesen Umständen nützte der junge Wendenkaplan aus, um der Landbevölkerung, sei es auch durch das gewissenloseste Mittel und durch Verleugnung seines eigenen Intellektes, vorzumachen, die Deutschen treiben Leichenschändung! Welche Ab- sichten der Kaplan hierbei verfolgte, liegt auf der Hand. Das Schwurgericht honorierte diese löbliche Absicht, das slowenische Landvolk aufzuwiegen und es eventuell zu Mord und Totschlag gegen die Deutschen kommen zu lassen, mit vier Wochen Kerker, welche der Kaplan allerdings nie absaß, da sich der slowenische Bischof für ihn in Wien die Füße ab-

rannte, bis es gelungen war, die Kerkerstrafe in eine Geldstrafe von 1000 Kronen umzuwandeln. Heute ist dieser Kaplan Reichsrats- und Landtags- abgeordneter; sein fanatischer Haß gegen die deutsche Bevölkerung ist in diesen Jahren nicht geringer worden — Kaplan Koroschek und um diesen handelt es sich, ist derselbe Deutschenfresser geblieben, der er früher war. In der gestrigen Sitzung des steirischen Landtages erklärte sich dieser würdige „Priester“, den deutschen Abgeordneten einen Zuruf zuzuschleudern, der einer Räuberseele besser anstehen würde, als einem Priester:

„Jetzt haben die Herren nur Privilegien zu verlieren, wenn sie nicht bald zur Einsicht kommen, werden sie auch um ihren Privatbesitz zu zittern haben!“

Eine solche Sprache wagt ein fanatischer, all- slawischer Wendenpriester, der unter dem Namen des Brandlehrers Koroschek im ganzen Unterlande bekannt ist, in der steirischen Landstube zu führen! und vielleicht ist es gut, daß dieser Brandlehrer sich auch manchmal in der deutschen Öffentlichkeit ver- rät, sich gibt, wie er ist, damit man endlich auch einmal in Graz, im steirischen Ober- und im Mittel- lande davon eine Vorstellung gewinnt, welche Geg- ner die deutsche Bevölkerung des Unterlandes vor sich hat, gegen welche Elemente sie kämpfen muß um ihr nationales und wirtschaftliches Dasein! — Aber die Vorfälle im Landtage geben nur einen schwachen Schein von jener Betätigung christlicher Liebe, wie sie von den Koroschek und anderen slawischen „Priestern“ und Laien uns Deutschen gegenüber hierzulande geübt wird.

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

18 (Nachdruck verboten.)

Ganz sonderbar war es ihm zumute geworden; so traurig, zugleich vorwurfsvoll hatte sie ihn dabei angesehen und mit völlig brechender Stimme gesagt: „Weißt, Vater, wenn du nur ein klein bißl Lieb für mich hast, so rede mit mehr von der Ge- schichte. Ins Kloster geh ich nit zurück, denn die frommen Frauen dulden ein solch geringes Dirndl, das sich von einem Burschen am Tanzboden vor allen Leuten hat Herzen lassen, nit mehr in ihrer Mitt und sie tun auch recht daran. So bleib ich halt bei dir im Reintalerhof und verpfleg dich, bis du deine Gesundheit wieder hast und später, da werd ich schon einmal ans Freien denken, vielleicht bekomst ich einen Witwer, der Kinder hat und dem meine stille Art nicht zuwider ist. Einen jungen Burschen will ich nimmermehr.“

Reintaler hatte seinen Blick zur Seite gewendet, er schämte sich, vor seinem Kinde erröten zu müssen, denn er hatte doch eigentlich den Vorfall auf dem Tanzboden herbeigeführt.

Der Winter verfloß still und einsörmig. Tag für Tag sah der Reintaler am Fenster und starrte in die flimmernde, wie demantbesäte Landschaft hinaus. Allüberall, wohin das Auge fiel, streifte es auf glitzerndes Weiß, nur Schnee und Eis in Nähe und Ferne, nur großes, ernstes Schweigen. Bis zu den tiefgelegensten Almen herab trugen die Berge ihre flossigen Schneehauben und die Zugspitze schaute

wie ein riesenhafter Eisblock aus dem grotesken Wolkengebirge hervor.

„Eine Kälte hats, die fast nit zum Aushalten ist!“ murrte der Reintaler gegen die Witterung an. „Gerade wie man wir mitten im Winter drinnen wären und es nacht doch schon die Penzzeit.“

In der Tat zeigte der Jahreskalender den 20. März.

„Immerfort darf man das teure Buchenholz in den Ofen feuern und die Wärme hat doch keinen Bestand! Die Sonne dürst sich auch bald ein bißl auf ihre Schuldigkeit besinnen. Niemand von den Nachbarkleuten und der ganzen Freundschaft dazu findet den Weg zum Reintalerhof herauf; es ist grad so, wie wenn man schon in die Erd einge- graben wäre und kommt doch manchmal einer ein bißl auf den Heimgarten zu, so denkt er halt darauf, daß er den Reintaler auch wieder einmal, bei Ge- legenheit, brauchen könnt und die helllichte Schaden- freude schaut den Tröpfen aus den Augen, weil ich keinen Fuß mehr rühren kann und alleweil hinterm Ofen hocken muß. Gundi, Gundi, da komm herein und bring aus meinem Wandschränkchen das neue Kartenspiel mit. Heut wollen wir karteln miteinander.“

„O nein, Vater, das Kartenspiel ist ein gottloses Spiel und ich versteh's auch gar nit“, wehrte sie ängstlich ab.

„Das tut nichts. Ich bring dirs bei und ich will auch einen Zeitvertreib haben. Das Vergnügen möcht ich kennen, das bei dir nicht gottlos war. Das Tanzen ist eine schwere Sünd, das Jagern ist eine Sünd und das Buffen, das ist gar die aller- schwerste Sünd, red Dirndl, was bleibt einem

nachher noch vom Leben übrig? Schick mir den Breitmofer Sepp in die Stuben herein, wenn er mit die Köffern fertig ist. Derjelbige versteht das Kartenspiel, der hat in einem Viertelsündchen schon oft seinen ganzen Ziellohn verlastet oder wenns gut für ihn gegangen ist, einen Hunderter gewonnen.“ Eine helle Blutwelle färbte Gundis Antlitz zartrosig.

„Der Breitmofer Sepp, Vater?“ fragte sie erschrocken, „nein, das geht nit an, dann spiel ich viel lieber selber mit dem Vater“, wendete sie stolz ein. „Eine solche Vertraulichkeit des Bauern mit dem Oberknecht darf nit sein in einem richtigen Hof, da verliert der Vater an seinem Respekt und Ansehen. Der Bursch redet ohnedem so vertraulich zu mir; das will mir gar nicht recht gefallen und er geht mir auch alleweil auf Schritt und Tritt nach.“

„Aber schaffen tut er, außs Zeug schaut er und brauchbar ist er auch“, gab der Bauer boshaft zur Antwort. „Wenns der Sirt schon nit sein kann, deswegen brauchst doch kein übergebliebenes Dirndl werden. Ich könnt's dem Sepp gar nit verübeln, wenn er ein Aug auf dich hält. Der Reintalerhof, der ist nicht zu verachten und der eine macht sich eine Ehr daraus, aus demselben, was ein andrer wegwirft.“

„Vater!“ rief sie erzürnt und sprühenden Auges, „red nit mehr von der Sach, die du verschuldet hast und die mir nachgeht, so lange ich leb! Der Bursch, der Sirt, hat nichts wissen wollen von mir, du allein hast ihm aufgeredet zu der schändlichen Gschicht und mich täfst noch allweil plagen damit! Der Sirt war in seinem Recht und ich selber hab Respekt

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 28. September. (Das leidige Pöllerfchießen.) In St. Georgen bei St. Leonhard in W.-B. wurde Montag eine „große“ Hochzeit gefeiert, bei der natürlich Pöllerfchüsse nicht fehlen durften. Dem mit dem Schießen betrauten 21jährigen Maurer Franz Mezanic gefiel dieses so gut, daß er noch um 2 Uhr früh einen Schuß abgab. Dabei drang ihm die ganze Ladung in das Gesicht. Das linke Auge dürfte verloren sein. Außerdem erlitt er Brandwunden im Gesicht. Mezanic wurde nach Graz gebracht.

Leitring bei Leibnitz, 28. September. (Vom Mühlrade zermalmt.) Der bei der Mühle N. Rupp als Viehhalter dienende elfjährige Wingersohn Anton Grieb machte sich am 26. September nachmittags beim Mühlrade zu schaffen und öffnete den verschlossenen Mühlgang, wobei er unter das Rad geriet und gänzlich zermalmt wurde.

Prastnigg, 29. September. (Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes.) Über Betreiben des Herrn Reichsratsabgeordneten Marchl beim Unterrichtsministerium wurde der dreiklassigen deutschen Privatvolksschule in Prastnigg das Öffentlichkeitsrecht verliehen. Daß dies schon nach zweijährigem Bestande geschah, hat seinen Grund wohl hauptsächlich darin, daß diese Schule einem wirklichen Bedürfnisse entsprach, indem sie von 150 Kindern besucht wird.

Gilli, 28. September. (Festschießen der Bürgerlichen Schützengesellschaft.) Das Festschießen der Bürgerlichen Schützengesellschaft in Gilli beginnt Samstag, den 2. Oktober um 2 Uhr nachmittags und wird fortgesetzt am Sonntag, den 3. Oktober um 9 Uhr früh, am 7. Oktober um 9 Uhr früh und am 10. Oktober (Schlußtag) um 8 Uhr früh. Zulässig sind nur Scheibnstützen und Armeegewehre mit Weichblei-Geschossen. Gäste sind willkommen; es stehen ihnen sowohl die Gewehre als auch die Munition zur Verfügung. Geschossen wird: Auf eine viereckige Festscheibe (gestattet zwei Karten zu einem Schuß); auf die Gillier Stadtscheibe, zwölfkreisig (Serie zu drei Schüssen, Wiederholung unbeschränkt); auf eine Standscheibe, zwölfkreisig (Serie zu fünf Schüssen, Wiederholung unbeschränkt). Beste für die Festscheibe: 1. Preis: Geldpreis 30 K. und ein Stielspiegel Wert 25 K. 2. Preis: Spende des Steiermärkischen Schützenbundes 30 K. 3. Massiver Krug aus einem Geschöß Wert 40 K. 4. Rauchtisch Wert 25 K. 5. Zwei silberne Tabletten Wert 20 K. 6. Geldpreis 10 K. Für die Gillier Stadtscheibe: 1. Geldpreis 40 K. und ein silberner Becher Wert 20 K. 2. silberne Tablette „Jagdzug der Diana“ Wert 30 K. und ein Geldpreis 20 K. 3. Spende der Stadtgemeinde Gilli 30 K. 4. Ein Glasfäßchen mit silbernem Deckel Wert 25 K. und ein Geldpreis von 10 K. 5. Geldpreis von 25 K. 6. Geldpreis 20 K. 7. Silberne Zigarettentasche mit silbernem Streich-

holzetui Wert 20 K. 8. Geldpreis 10 K. Für die Standscheibe: 1. Eine große Standuhr Wert 40 K. und ein Geldpreis von 20 K. 2. Geldpreis 40 K. 3. Silbernes Rauchzeug Wert 30 K. 4. Geldpreis von 25 K. 5. Eine Reise-Recessaire Wert 15 K. Die Preise sind im Geschäft des Herrn L. Putan ausgestellt. Die Preisverteilung findet am 10. Oktober um 9 Uhr abends im Deutschen Hause statt, wofür selbst aus diesem Anlasse ein Konzert der Gillier Musikvereins-Kapelle stattfindet.

Markt Tüffer, 29. September. (Gegen die deutsche Schule.) Am 17. September begann hier an beiden Schulen das neue Schuljahr. Wie alljährlich, ist auch heuer die Agitation gegen die deutsche Marktschule im vollsten Betriebe. Nicht bloß die hiesige slowenische Bierbrauerei, die ihre Arbeiter und Bediensteten nur unter der Bedingung beschäftigt, daß sie ihre Kinder in die slowenische Umgebungsschule schicken, sondern auch andere Herren, von denen man es bisher nicht gewohnt war, stellen sich in den Dienst der slowenischen Agitation. Natürlich hat den Löwenanteil an dieser Arbeit der Kaplan, der selbst deutsche Familien mit seiner nationalen Werbung belästigt und deutsche Schulkinder mit Versprechungen und Drohungen ob nächstjähriger Firmung zum Eintritte in die slowenische Umgebungsschule lockt. Ehre und Achtung diesem geistlichen Verkünder christlicher Nächstenliebe und Duldsamkeit!

Pettauer Nachrichten.

Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Herr Landesgerichtsrat Dr. Franz Glas als Obmann, sowie Frau Wilhelmine Molitor, Apothekergattin, die Herren R. v. Fetzmar und Anton Stering als Ausschußmitglieder des städtischen Kinderschutz- und Jugendfürsorgevereines sprachen bei Herrn Grafen Josef v. Herberstein vor und baten ihn um Übernahme des Protektorates des Vereines. Die Abordnung wurde in lebenswürdigster Weise empfangen und versprach Graf Herberstein die Übernahme des Protektorates und jagte seine Mithilfe zu. Gleichzeitig übergab er Herrn Landesgerichtsrat Dr. Glas für den Verein 1000 Kronen als Spende.

Rechnungslegung des Tombola-Ausschusses. Gestern (Mittwoch) 6 Uhr abends hielt der Tombola-Ausschuß im Beratungszimmer des Rathauses eine Schlusssitzung ab, bei welcher die Abrechnung über die am 19. September stattgefundene Tombola vorgelegt wurde. Die Einnahmen und Ausgaben wurden einer genauen Prüfung unterzogen und da alles ordnungsgemäß befunden wurde, erfolgte die Entlastung und der Dank an den Säckelwart Herrn M. Hofer. Die Einnahmen belaufen sich auf 1660 K. und die Ausgaben auf 435 K. 91 H., somit ein Reingewinn von 1224 K. 9 H. Den Rest vom Vorjahre mit 1663 K. 31 H. hinzugerechnet beträgt der Fond, welcher zur Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen dient, 2887 K. 40 H. Zur Verwaltung dieses Betrages wurde ein Ausschuß, bestehend aus folgenden Herren,

eingesetzt: Dr. M. v. Blachfi, Dr. E. Treitl, Dr. J. Breznig, W. Blanke, J. Makun, A. Hofer und ing. J. Drnig. Die Sitzung wurde hierauf mit Dankesworten geschlossen.

Anschlag auf einen Zug. Auf den täglich um 5 Uhr früh von Posttrau nach Marburg verkehrenden Lokalgzug Nr. 224 wurde zwischen den Stationen Posttrau und Friedau gestern zweimal mit Schrotladung geschossen und jedesmal die Maschine getroffen. Der Maschinist hielt den Zug sofort an, es konnte jedoch infolge der noch herrschenden Dunkelheit der Attentäter nicht ergriffen werden. In der Station Friedau wurde ein Protokoll aufgenommen und der Zug mit einer viertelstündigen Verspätung abgelassen.

Wettturnen. Am Sonntag den 26. September nachmittags fand im Turnsaale der Knabenschule ein Vereinswettturnen statt, an welchem sich viele Turnbrüder beteiligten. In der Turnstunde am Dienstag abends wurde das Ergebnis bekanntgegeben und die Preise verteilt. Als Sieger gingen hervor Fritz Sima, Rudolf Bratuschek, Josef Zweifler und Leopold Scharner, welche schöne Geschenke erhielten. Lobende Anerkennung wurde Josef Höller, Franz Mülleret und Franz Kraft zuteil.

Spende für Friedau. Gemeinsam mit dem Verein „Almrausch“ der Steirer und Kärntner in Salzburg hat Herr Rudolf Käfer, Hilfsämterdirektor der k. k. Landesregierung in Salzburg, eine Hilfsaktion für die durch Hagelschlag schwer betroffenen Bewohner Friedaus eingeleitet, welche durch das Reinerträgnis eines Volksliederabendes, sowie durch Spenden den Betrag von 81 K. 22 H. ergab. Behufs Verteilung wurde dieser Betrag dem Landtagsabgeordneten von Friedau Herrn Bürgermeister Drnig seitens des Herrn Direktor Käfer zugesendet. Die wackeren Friedauer werden gewiß gerührt sein, wenn sie von der Tat der Steirer und Kärntner erfahren, welche auch in der Ferne ihrer schwer geschädigten Volksgenossen in solcher Weise gedenken. Heil den wackeren Brüdern.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 29. September.

In die unter dem Protektorat des Statthalters Grafen Clary stehende, am 6. Oktober in der Burg zu Graz stattfindende Enquete für Jugendfürsorge wurde vom Gemeinderate in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung G.-R. Kral gewählt. In die Kommission für die Gemeinderatswahlreklamationen wurden berufen außer dem Bürgermeister Dr. Schmiderer noch die G.-R. Doktor Drosel, Futter, Frei und Kral.

Den wichtigsten Gegenstand der heutigen Sitzung bildete die Schaffung einer eigenen Dienstordnung für die Angestellten der Stadtgemeinde Marburg. Schon in der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg vom 23. Dezember 1871 ist die Schaffung einer eigenen Dienstordnung (Dienst-

vor ihm und mit Gram und Herzeleid denk ich daran, daß der Bursch meinetwegen mit seinen Eltern in Streit und Unfrieden gekommen ist und dazu auch noch sein Dirndl so jäh verlieren hat müssen. Schau Vater, der Bursch, der hat eine Schneid und eine Ehr und ein Gefühl gehabt, der hat auf Geld und Gut nit aufgepaßt und hat alle zusammen stehen lassen und ist fort in die Welt hinaus. Der Bursch gefällt mir noch heutigen Tages und all mein Lebtag werd ich nit auf ihn vergessen! Doch mit dem Breitmoserjepp, mit dem hats gute Weil. Dem sein Sinn steht aufs Geld und auf die schöne Sach, das Dirndl selber ist ihm einerlei, dem taugt eine Stallbirn gerade so, wie die Großbauerntochter, die Gundl. Beim Sitzt warz umgekehrt, der hats ernst genommen mit seinem armen Dirndl, er hätt es geheiratet und die reiche Großbauerntochter stehen lassen.“

„Du redest ihm auch noch das Wort, dem Hallodri dem schlechten“, lachte Reintaler zornig auf. „Ein Leben wär im Hof und ich wär ein gesunder Mann, wenn er so gewollt hätte, wie ich wollte. Gerad gegittet genug hab ich mich seit der Zeit und der Zorn bringt mich zu früh in die Erden hinein! Der Bursch war mir ins Herz gewachsen und den Wendel hab ich all mein Lebtag um den Prachtburschen beneidet und ihm seinen Stolz nit vergönnt und deswegen ist auch aus der Heiratsgeschichte nichts geworden. Und jetzt sei still mit dem Gered! Da seß dich her, wir karteln miteinander!“

Im Eifer des Gesprächs überhörten beide, daß die Türe inzwischen leise geöffnet wurde, daß der Breitmoserjepp auf der Schwelle erschien, bei Nennung seines Namens sich jedoch lautlos wieder zurückzog und vor der Türe eine Weile lauschend verblieb. Somit war ihm kein Wort der Unterredung entgangen und Gundis abfälliges und geringschätziges Urteil brachte ihn über alle Maßen in Zorn.

„Warte, du hoffärtige Dingin, du sollst den Breitmoserjepp noch kennen lernen!“ Drohend erhob er die geballte Faust. „So ein Dirndl, so ein schlechtes, auch noch eine Hoffart haben!“ Ein häßliches Lächeln entstellte sein frischgerötetes, nicht eben unschönes, aber rohzügendes Gesicht. „Der andere, der dich vor den ganzen Leuten in ein Gerede gebracht hat, der gilt etwas und einer, der es ehrlich meint, der wird ausgespottet und verlacht. Dir will ich einen Tanz aufspielen, daß du all dein Lebtag keinen Hochzeit mehr findest!“

Von Stunde an drängte er sich an den Bauern heran und bemühte sich, diesen durch allerlei Gefälligkeiten und Dienstleistungen für sich einzunehmen. Anstatt wie seither, seine freien Abendstunden und Sonntage bei ländlichen Vergnügungen im Tanzlokal oder bei Karten, Regel und Würfelspiel zu verbringen, zog er sich von allem zurück und widmete sich dem Bauern, den er stets aufzuheitern bestrebt blieb, indem er ihm allerlei Kurzweil verschaffte, ihm alle auf den benachbarten Höfen vorkommende Neuigkeiten und Dienstbotenzwiste hinterbrachte oder auch über

landwirtschaftliche Vorkommnisse und Verbesserungen mit dem Bauern sprach, wobei er aber klug genug war, sein eigenes Urteil stets dem des Herrn zu unterstellen oder sich jeglichen Urteils und jeder Meinung zu enthalten. Beim Kartenspiel mußte er es so einzurichten, daß sich der Reintaler stets im Vorteil gegen ihn befand und fast immer einen kleinen Gewinn zu verzeichnen hatte. Gundis scheue, stolze Zurückhaltung beachtete Sepp gar nicht, bot sich ihm aber eine Gelegenheit dazu, sie gegen des Vaters oft derb verletzende Ausfälle in Schutz zu nehmen, dann spielte er den großmütigen Vermittler und sang ihr Loblied in allen Tonarten. Mit lauter Kriechen, mit Litten und Ränken wußte er sich in der Gunst seines Herrn festzusetzen und dessen ganzes Vertrauen zu gewinnen, so daß Reintaler ihm bereitwillig die Oberleitung überließ und Sepp mit seines Herrn Besitztum nach eigenem Ermessen zu schalten und walten vermochte.

Reintalers unbeschränktes Vertrauen wurde auf die schändeste Weise ausgenützt. Der Oberknecht schaffte alle Arbeit an, stellte Gehalten, die sich gegen sein Regiment auflehnten und ihm nicht in seine Pläne paßten, Knall und Fall und wider alles Kündigungrecht unter irgend einem ihm zusagenden Vorwand aus dem Dienst, andere ihm willfährig ergebene nahm er an, ohne von Seite des Bauern jemals einen Widerspruch zu vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

pragmatisch) für die Angestellten der Stadt Marburg vorsehen. Trotzdem ist es bis heute zu ihrer Schaffung nicht gekommen. In Folge dessen herrschen, wie es in einem Amtsberichte des Stadtsamtsvorstandes heißt, beim Stadtrate Marburg noch recht patriarchalische Zustände und im Interesse einer dem Zeitgeist entsprechenden Amtsführung ist gelegen, daß die Bestimmungen über die Aufnahmen, Pflichten und Rechte, Urlaubsansprüche, Disziplinarbehandlung usw. der städtischen Angestellten in einer eigenen Dienstordnung zusammengefaßt werden. Der Umstand, daß der Gemeinderat in den letzten Jahren gerade auf diesem Gebiete vielfache einschneidende Beschlüsse gefaßt hat und auch die Zahl der dauernd Angestellten der Gemeinde in den letzten Jahren bedeutend gemachsen ist, macht die Erlassung einer eigenen Dienstordnung dringend notwendig. Der Amtsvorstand legte daher dem Gemeinderate unter Berücksichtigung der in letzter Zeit gefaßten Gemeinderatsbeschlüsse den Entwurf einer Dienstordnung vor, über welchen, nachdem die An gelegenheit von der Sektion durchberaten worden war, heute referiert wurde.

Dem vom G.-R. Dir. Schmidt erstatteten Teile des Berichtes seien einige hauptsächliche Bestimmungen entnommen. Unter den Erfordernissen zur Anstellung befindet sich die deutsche Volkszugehörigkeit; alle Anstellungen erfolgen in der Regel mindestens im ersten Jahre versuchsweise, doch wird diese Dienstzeit bei der Bemessung des Ruhegehaltes angerechnet. Absatz 4 handelt von dem Anstellungshindernisse der Verwandtschaft und Schwägerschaft, Absatz 5 von den besonderen Anstellungserfordernissen; solche sind für den Konzeptsdienst: 1. zurückgelegte rechts- und staatswissenschaftliche Studien und die mit gutem Erfolge bestandenen drei theoretischen Staatsprüfungen oder die juristische Doktorwürde; 2. die mit gutem Erfolge abgelegte Prüfung für die politische Geschäftsführung, welche binnen drei Jahren von der Beeidigung an abgelegt werden muß, widrigenfalls Dienstentlassung eintreten kann. Vor Ablegung dieser Prüfung ist eine Vorrückung unzulässig; für das Bauamt: für den leitenden Beamten Nachweis beider Staatsprüfungen an einer technischen Hochschule, für die übrigen Beamten mindestens die Zurücklegung einer Staatsgewerbeschule mit gutem Erfolge; für den Schlachthofverwalter und den zweiten Tierarzt Zurücklegung der tierärztlichen Hochschule, für ersteren überdies die Physikatprüfung, doch wird hievon bei dem gegenwärtigen Schlachthofverwalter abgesehen; für den Buchhaltungs-, Kassen- und Kanzleidienst: zurückgelegte Mittelschule oder gleichgestellte Anstalt, für den Stadtbuchhalter und Stadtzahlmeister auch die Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft. Jede Nebenbeschäftigung ist an die Erlaubnis des Stadtrates gebunden, darf aber nie in der Amtszeit stattfinden. Jeder Beamte hat einen 14tägigen Urlaub zu beanspruchen; ein Urlaub von 3 Wochen wird nach mehr als 10 Jahren Dienstzeit, von vier Wochen den Beamten von der 9. Rangsklasse an und allen, welche mehr als 20 Dienstjahre haben, gewährt; Unterbeamten und Dienern kann nach fünfjähriger Dienstzeit ein Erholungsurlaub von 8 bis 10 Tagen gewährt werden.

G.-R. Dr. Keszner berichtete über die Kapitel Zeitvorrückung, Gehaltsfestsetzung, Pensionsbezüge etc. Die Gehalte der Beamten werden, entsprechend dem Gemeinderatsbeschlusse vom 13. August 1908, genau jenen der Staatsbeamten angepaßt und angemessen; die 6. Rangsklasse kommt in der vierten Gehaltsstufe auf jährlich 8800 K., die 7. Rangsklasse auf 6400 K., die 8. auf 4800 K., die 9. (in der 5. Gehaltsstufe) auf 3600 K., die 10. auf 2600 K. und die 11. auf 2000 K. Die Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen erfolgt in der 11., 10. und 9. Rangsklasse nach je 3, in den höheren Rangsklassen in die 2. und 3. Gehaltsstufe nach je 5 und in die 4. Gehaltsstufe nach weiteren drei Dienstjahren. Anwärter erhalten im ersten Jahre 600 K. Entlohnung, im zweiten Jahre 800 K., worauf sie Anspruch auf Vorrückung in die 9. Rangsklasse haben. Die Diensteszulagen wurden für die Stadtratsbeamten wie folgt festgesetzt u. zw. der Reihenfolge nach von der 6. Rangsklasse abwärts: 1104 K., 966 K., 828 K., 720 K., 576 K., 422 K. Beamten, die das 60. Lebensjahr erreicht und mindestens 35 anrechenbare Dienstjahre vollstreckt haben, gebührt der Anspruch auf den vollen Ruhegenuß.

G.-R. Dir. Schmidt berichtet sodann über eine Reihe weiterer interner Bestimmungen. Abends wurde die Verhandlung abgebrochen und auf einen späteren Tag verlegt.

Marburger Nachrichten.

Marburger Spaziergänge.

Von Alfred Schmidt, Marburg.

VII.

Gams.

Wie die Giller auf ihr Sanntal, so sind wir Marburger auf unser Drautal stolz. Nicht minder berechtigt sind wir dazu. Man gehe nur wieder einmal, von anderen schönen Gegenden kommend — wie es gerade jetzt bei vielen der Fall ist — zum waldbumrauschten Kirchlein am Kalvarienberg und lasse den Blick die imposanten Höhenzüge des Bachers und Poßrucks langsam aufwärts gleiten, bis über der Einsenkung beider in flimmerndem Dunstschleier die Bezen sichtbar wird. Der Einheimische weiß es, der Fremde aber muß es ahnen, daß es in diesem walddämmerigen Tal Punkte von hochromantischer Schönheit gibt, tannumflüstert, wogengeflüht und hinausführend zu den neugierig hineingeladenen Weinhügeln der Windischen Büheln.

Und wo es beginnt, da stehen zu beiden Seiten des Flusses wie Wächter, Weinbergsteden und Baumstämme zur Wehre habend, die uralten Pfarren Lembach und Gams. Über waldbumräumte Ufer grüßen sich ihre Kirchtürme und eine Bestimmung ist ihnen von der segnenden Hand der Natur verliehen: zu erquickend, zu ermutigen, wer immer Zuflucht suchend sich an ihre heilspendenden Herzen gesüßet. Am völlererschauenden Rhein habe ich ihren Ruhm sagen hören und bachusgesegnen spielen sie eine nicht unbedeutende Rolle im Leben jedes echten Marburgers. Hab' ich in meinem letzten Aufsatze des einen dieser Drautalposten Erwähnung getan, so sei heute nicht minder herzlich des anderen gedacht.

Den Ausflug nach Gams leitet man am schönsten mit einem Spaziergange durch die prächtigen Anlagen unseres alten und neuen Stadtparkes ein. Ersterer mit seinen zahlreichen zierlichen Brücken, den mächtigen Fichtenhainen und der unvergleichlichen, mehr denn hundert Jahre alten Hauptallee, gereicht unserer Stadt zu besonders ehrenvollem Schmucke. Durch den Stadtpark geht auch, wer zu den drei Teichen will und verläßt ihn, nicht mehr fern davon, beim Burgmeierhof. Innig sind dessen Gescheide mit denen der Herrschaft Burg Ober-Marburg verknüpft, die er allerdings bis auf unsere Tage überdauert. Aber verdiente er es nicht gerade deshalb, aus lieblicherer Umfriedung sein ehrwürdiges Alter bekunden zu dürfen, als harmlose Spaziergänger vor den ihn umgebenden, wenig nach Lindenblüten duftenden Misthausen die Flucht ergreifen zu sehen.

Unser Weg führt uns längs der Badlgründe an der Landes-Obst- und Weinbauschule vorbei, um dann nächst dem ehemaligen Pulverturm in die Gamsallee zu münden. Von hier genießt man den Anblick des Bachers, der Magdalenenvorstadt und Brunnendorfs, der Höhenzüge des Poßrucks, seiner Ausläufer und Übergänge zu den Windischen Büheln, sowie eines Teiles dieser selbst, bis der Donatiberg den weiten Aussichtskreis schließt. Man steht da hart am Fuße des von mir schon oft genannten Kalvarienberges, von dessen Rücken das waldbeschirmte, entzückende „Geisterhäusel“ leider verschwunden ist, und wie sich das Auge an den Musteranlagen der Weinbauschule und dem benachbarten Weingarten herzlich erfreut, muß es sich ebenso unwillig von den angrenzenden Hängen abwenden. Die sind ein Schandfleck unserer reichgepflanzten Umgebung! Wie kommt dieses Stück Karst in unsere Gegend? Da gäbe es nun viele Antworten; doch keinem wurde noch gesagt, daß man in absehbarer Zeit an seine Nugbarmachung schreiten sollte. Hier sollte man zwingen dürfen! Angesichts solcher Wüsten erlaube ich mir die berechtigte Bemerkung, daß es wie ein Märchen klingt, die Geistlichkeit sei einst die Retterin der Kultur gewesen!

Waldüberwölbt blickt uns das Ziel unseres Spazierganges hinter breiten Feldern entgegen. Ich kann mir nicht helfen, doch hat dieser Gamser Pfarrturm etwas possierlich Neugieriges. Wie er schaut, ob wohl alle, die er von der Stadt her kommen sieht, auch wirklich nach Gams pilgern und nicht vielleicht früher rechts in den Wiener- oder Gamsgraben abzuweichen. Freilich tun's einige und auch wir werden es einmal machen müssen, aber heute noch nicht; gleich im Anfang wollen wir ihm diesen Schmerz nicht antun. So lassen wir uns denn von ihm und den weit um ausgestellten Weinbergklappern in den lieblichen Ort locken, wo der Kirchturm seinen Egoismus mit dem Hinweis auf das Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ hinreichend rechtfertigt. Ich

weiß nicht, aber die Aussicht auf Gläser und Teller habe ich hier immer schöner gefunden, als sonst wohin. Durch einen schattigen Graben kommt man von hier an die Reichsstraße, die draufwärts am wildromantischen „Husarenprung“ vorbei, über Tresteritz, das herrliche Waldschloß Wildhaus nach Zellnitz und tiefer in die westliche Steiermark führt, wirklich bis dorthin, wo die Bezen in unser Heimatland hineinschaut und noch viel, viel weiter. —

Trauungen. Der Stadtsamtsbeamte August Rosenburger in Pettau hat sich am 27. September mit Fräulein Josefine Rosenfeld aus Radkersburg in Halbenrain vermählt. Trauzeugen waren die Herren Franz Wagner, Stadtsamtskanzlist in Pettau, und Franz Strommer, Geschäftsführer der Buchdruckerei Semlitsch in Radkersburg. — In Leoben wurde am gleichen Tage Herr Walter Tenschert, Ingenieur der Südbahn in Gonobitz, mit Fräulein Antonia Buhl, Werksdirektorstochter in Leoben, getraut.

Errichtung einer Brigade-Offizierschule in Marburg. In Marburg wird heuer noch eine Brigade-Offizierschule für das dritte Korps aufgestellt; sie untersteht dem dritten Kavalleriebrigade-Kommando. Als Kommandant wurde Major Johann Freiherr Hoenning O'Carrol des 16. Husarenregiments, als erster Reitlehrer Rittmeister Friedrich Ritter v. Schildenfeld bestimmt; sie wird von drei Offizieren des 6., fünf Offizieren des 16. Husaren- und sechs Offizieren des 5. Dragonerregimentes frequentiert werden.

Ein Abenteuer des Obersten des Dragonerregiments Nr. 5. Der Oberst des Dragonerregiments Nr. 5, Johann Freiherr von Hohenbühl, Präsident der Kommission für Pferdeeinkauf in Marburg, wurde an der montenegrinischen Grenze das Opfer einer peinlichen Affäre. Der Oberst, der sich zeitweilig in Cattaro aufhält, unternahm einen Spaziergang längs der montenegrinischen Grenze und überschritt dabei — er war in Uniform — die montenegrinische Grenze um etwa 200 Schritte. Plötzlich tauchten montenegrinische Soldaten auf, umzingelten ihn und erklärten ihn für verhaftet. Er mußte seinen Säbel abgeben und wurde von der Patrouille in die Grenzstation Vjesica gebracht. Vor dem Kommandanten erklärte Hohenbühl, dem eine Brief tasche mit 10.503 K. abgenommen wurde, unter Ehrenwort, daß er irrtümlich die Grenze überschritten habe und überhaupt zum erstenmal in Cattaro sei. Von dem Gelde, das bei ihm gefunden wurde, seien 10.280 K. Eigentum des Kriegsministeriums, bestimmt für Pferdeeinkäufe, der Rest sei sein Privateigentum. Der Oberst wurde hierauf in Freiheit gesetzt und nach Rückgabe von Geld und Säbel an die Grenze gebracht, von wo er nach Cattaro zurückkehrte.

Tischrunde „Eiche.“ Wie bereits mitgeteilt wurde veranstaltet obige Tischrunde am kommenden Sonntag, den 3. Oktober um 8 Uhr abends im Saale der Gastwirtschaft A. Weiß einen „Völkischen Abend“. Aus der reichhaltigen, 20 Punkte umfassenden Vortragsordnung erwähnen wir: Viedervorträge der Tischrunde „Die Gemütlischen.“ Vortrag, gehalten von Herrn Pfarrer Ludwig Mahner. Die Musik besorgt die Kapelle der „Unterländer.“ Eintrittskarten im Vorverkauf 40 H., an der Zahlstelle 50 H. Vortragsordnungen sind an der Zahlstelle erhältlich. Da das Reinertragnis zum Teile dem Turnhallebauzettel des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“ in Marburg, zum Teile der Aldeutschen Presse zuzuflekt, ist zahlreicher Besuch zu wünschen. Auch sind die Einladungen bereits der Post übergeben worden. Sollte aus Versehen ein Freund der völkischen Sache keine Einladung erhalten haben, ersuchen wir, diese Notiz als solche zu betrachten.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ bringt hiemit allen Mitgliedern und Freunden in Erinnerung, daß der heutige Tanzkurs Samstag den 2. Oktober 8 Uhr abends im Saale der Gamsbrunnshalle beginnt. (Nicht Sonntag den 2. Oktober, wie irrtümlich im Anzeigenteile dieses Blattes angegeben war.) Unter der fachgemäßen Leitung unseres Mitgliedes Herrn Podlesnigg ist für eine tüchtige und gewissenhafte Ausbildung vollste Gewähr geboten.

Einführung von Aluminiumfeldflaschen. Die Militär-Mannschaft erhält neue Feldflaschen aus Aluminium, die einen halben Liter Inhalt und ein Gewicht von 15 Dekagramm haben; sie zeichnen sich durch eine größere Haltbarkeit und ein wesentlich geringeres Gewicht aus.

Auszeichnung. Am 25. September fand in der Gumbinushalle die feierliche Überreichung des Franz-Josefs-Ordens an Herrn Dr. Wilfried Rodler durch den derzeitigen Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Herrn Dr. v. Metolitzka statt. Herr Ritter von Rohmanit würdigte bei dem feierlichen Akte in beredten Worten die Verdienste des Ausgezeichneten, der sodann allseits beglückwünscht wurde.

Theaternachricht. Die für die demnächst beginnende Spielzeit engagierten Mitglieder sind bereits hier eingetroffen und sind die Proben zu den ersten Vorstellungen bereits seit Beginn dieser Woche in vollstem Gange. Eine ganz besondere Sorgfalt wird auf die Inszenierung der Aufführungen von „Fremde Frau“, „Deborah“ und der neuen Operette „Liebeswalzer“ verwendet. Gelegentlich der Premiere des Stückes „Die fremde Frau“, das am Samstag den 2. Oktober als Eröffnungsvorstellung an unserem Stadttheater in Szene geht, schreibt die „Zeit“ in ihrer Ausgabe vom 20. März 1909: „Das Stück arbeitet mit den stärksten und wirksamsten Mitteln. Es zerrt an den Nerven und packt, auch wenn man sich solcher Regungen noch so sicher fühlt. In der Gerichtsszene, nach beendigtem Plaidoyer gab es stürmischen Applaus. Das Publikum bereitete der Novität eine überaus freundliche Aufnahme.“ Sonntag nachmittags um 3 Uhr wird als erste Nachmittagsvorstellung das Volkschauspiel „Deborah“ von H. S. Mosenthal bei kleinen Preisen aufgeführt. Die Titelrolle spielt Frä. Elisabeth Pelman, die im Vorjahre am Stadttheater in Graz engagiert war und bereits dort Proben ihres hervorragenden Könnens zeigen konnte. Gleichzeitig tritt zum ersten Male Frä. Magda Schubert, vom Stadttheater in Laibach, in der Rolle des jüdischen Weibes auf. In dieser Vorstellung hat auch Herr Brecher Gelegenheit, sich als Regisseur einzuführen. Abends findet die Premiere der zugkräftigen Operettenneuheit „Der Liebeswalzer“ von E. M. Ziehrer, dem rühmlichst bekannten Komponisten der „Vandstreicher“, statt und wird das Publikum an diesem Abend sämtliche neu engagierten ersten Operettenkräfte kennen lernen. Der Vorverkauf zu diesen Vorstellungen hat bereits begonnen und ist die Tageskasse Burggasse 27 täglich von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags geöffnet.

Panorama International. Wir besichtigen diese Woche die lehrreiche und interessante Serie „Berchtesgaden mit dem Königl. Salzbergwerke“. Die wunderschönen Landschaftsbilder dieser reizenden Gegend sowie das Panorama von Berchtesgaden mit dem Watzmann, das Königsseeal, der Salzberg mit dem Bergwerksgebiet, das herrliche Schnitz-Museum und das Königl. Schloß, die Schnitzereien in der Ausstellungshalle, das Dorf Königssee, Fahrt am Königssee, die Insel Christliger im Königssee, der Obersee gegen die Teufelshörner, der Hintersee gegen die Mühlschürzhörner bieten uns wunderschöne Ansichten; wir fahren dann auf der Rutschbahn in das Innere des Salzbergwerkes ein und besichtigen die Bohrungen und Sprengungen, die Gewinnung des Steinsalzes, sowie die ganze innere Beschaffenheit des Bergwerkes mit dem elektrisch beleuchteten Salzsee, um dann in den Sudhäusern und Pumpstationen die weitere Gewinnung genau und naturwahr kennen zu lernen. Die Serie ist von hochinteressantem wissenschaftlichen Werte für jung und alt und hoffentlich stellt sich ein regerer Besuch ein.

Aus dem Drautale schreibt man uns: Ein fester Narodnjak, hervorgegangen aus der Marburger Lehrerbildungsanstalt, in welcher er ausgebildet wurde, wollte in allzu schändlicher Weise svojo kulturno an den ihm anvertrauten Schulmädchen (bisher haben sich 15 Fälle erheben lassen) zeigen. Da aber die Drautaler Wenden für derlei Kultur-auswüchse kein richtiges Verständnis haben und ihnen ein deutschsprachlicher Unterricht tausendmal lieber ist als solche windische Kulturabgaben, so beschwerten sie sich beim deutschen Ortschulratsaufseher, welcher die Anzeige an das Gericht und die Schulbehörden erstattete. Wir sind neugierig, ob Prijatelj Dr. Koroschek nicht wieder im Landtage über die Zurücksetzung der windischen Kulturpioniere Beschwerde führen oder ob er darin, um mit Einspinner zu reden, „ticho“ sein wird. Schade um einen so festen Narodnjak und „pridne Slovenec“, der nun die windische Universität in Marburg begrüßen wird müssen.

Das Kinderturnen hat seinen Wert bereits in dem Maße bewiesen, daß heute wohl niemand mehr über seine Berechtigung zweifeln dürfte. Denn jedermann weiß, daß ein pädagogisch geleitetes Turn-

nen bei den Kindern jenen Ausgleich in der Körperentwicklung schafft, den das Stillsitzen in der Schulstube und die oft nicht geringe häusliche Lernarbeit zu beeinträchtigen vermögen. Nicht geringer aber darf der moralische Wert des turnerischen Erfolges in Anschlag gebracht werden. Das Turnen weckt das Selbstbewußtsein des Geistes nicht minder wie das des Körpers. Es lehrt Anstrengungen mit Mut und Ausdauer begegnen, es lehrt aber auch Unterordnung und Gehorsam gleichlaufend mit Wettstreit, also Tugenden, die, schon im Kinde gepflegt, später den Erwachsenen in so hervorragendem Maße zugute kommen. Es ist daher wieder sehr zu begrüßen, daß der Marburger Turnverein auch heuer seine Tätigkeit dem Kinderturnen widmet und es mögen die Eltern, die es vermögen, nicht versäumen, vom 2. Oktober an ihre Kleinen der Wohlat ausgiebigen Turnens teilhaftig werden zu lassen. (Siehe die Ankündigung im Anzeigenteil.)

Handelskurs für Erwachsene. Mit Anfang Oktober beginnt, wie aus dem Inseratenteil unseres Blattes zu entnehmen ist, wieder ein halbjähriger Buchhaltungskurs. Die erste Stenographie-Stunde für Herren findet bereits am Freitag den 1. Oktober um 8 Uhr abends in der Knabenbürgerschule (Kaiserstraße) und für Damen am Samstag den 2. Oktober um 5 Uhr nachmittags im Arbeitsaal der Mädchenbürgerschule (Kasinogasse) statt. Die erste Buchhaltungsstunde wird Montag den 4. Oktober um 10 Uhr vormittags im Probeaal des Männergesangsvereines (Burg, 1. Stock) abgehalten. Weitere Anmeldungen für den Kurs werden anlässlich des Unterrichtsbegins entgegengenommen.

Marburger Automobil-Omnibus-Verkehr. Wie bekannt, ist eine Automobil-Omnibus-Verkehrslinie Marburg-Deutschach-Arnfelds-Eibiswald, anderseits eine solche Graz-Stainz-Deutschlandsberg-Eibiswald geplant. Herr E. Dunst, der mit Organisation einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung beschäftigt ist, teilt uns mit, daß eine tägliche Automobil-Omnibusfahrt eingeführt wird. Die nötigen Vorarbeiten sind bereits beendet und werden noch diese Woche die Probefahrten beginnen. Ferner sei noch mitgeteilt, daß Interessenten noch Anteilscheine zu 100 K. erhalten können. Dieselben wollen sich schriftlich an Herrn E. Dunst, Marburg, Körntnerstraße 41/I, melden.

Mordversuch am Bruder. In der Hilariusgasse ereignete sich gestern gegen dreiviertel 2 Uhr nachmittags ein Aufsehen erregender Vorfall. Der 18 Jahre alte Mirzeslav N. v. Nowakowski, der Sohn der in Marburg in der Reitergasse befindlichen Fiafer-Konzeptionsin Frau Anna von Nowakowski, welcher mit seinem Bruder Eduard Ritter von Nowakowski, dem weit über Marburg hinaus bekannten Fiaferreibeisitzer in der Hilariusgasse nicht auf gutem Fuße steht, verrichtete bei seiner Mutter Kutschdienste. Wegen mehrfacher Übertretungen der Lohnkutschverordnung wurde gegen Mirzeslav v. Nowakowski gestern vom Stadtrate Marburg das Fahrverbot ausgesprochen. Der junge Bursche lebte in dem Wahn, daß sein Bruder Eduard die Schuld trage, daß ihm das Fahren als Fiaferkutscher verboten worden sei. Mirzeslav ging zum Büchsenmacher Cutic in der Burggasse, kaufte sich einen Revolver, fuhr mittelst Wagens in die Hilariusgasse, wo sein Bruder die Fiaferei hat und hielt beim Zaune des Eingangstores auf den Bruder Vorpas. Als E. v. Nowakowski mit einem zweispännigen Lohnwagen aus dem Hofe fuhr, äußerte sich Mirzeslav zu seinem Bruder: „so, jetzt werden wir abrechnen!“ In diesem Augenblicke frachte schon ein Schuß, den der Erstgenannte aus dem Revolver in die Luft abgefeuert hatte, um sich von der Funktionierung des Revolvers die Überzeugung zu verschaffen. Als sich Eduard v. Nowakowski umdrehte, frachte ein zweiter Schuß, der ihm ins Gesicht beim rechten Ohr traf. Außerdem hat Mirzeslav v. Nowakowski noch zwei Schüsse gegen seinen Bruder, welcher mit dem Gespanne davonfuhr, abgegeben. Den fünften Schuß gab Mirzeslav gegen sich selbst ab und verletzte sich lebensgefährlich an der rechten Schläfenseite. Da das Projektil nicht gleich tödlich wirkte, wollte der Genannte noch einen Schuß gegen sich abfeuern, doch versagte der Revolver. Eduard v. Nowakowski, welchem vom Stadtärzte Herrn Doktor Leonhard d. S. die erste ärztliche Hilfe geleistet wurde, dürfte nach Ansicht der Ärzte am Leben bleiben, während Mirzeslav v. Nowakowski, welcher zuerst in der Rettungsabteilung verbunden und in das allgemeine Krankenhaus überführt wurde, eine derartige Verletzung erlitt, daß an seinem Auf-

kommen gezweifelt wird. Beide Brüder wurden bald nach dem Geschehnis im Krankenhaus einer Operation unterzogen. Dorthin hatte sich auch eine Gerichtskommission behufs Einnahme der beiden Brüder eingefunden. Dem Sicherheitswachinspektor Rießner gegenüber äußerte sich Mirzeslav v. Nowakowski, daß er der Meinung war, daß er so viel Glück haben werde, daß er und sein Bruder zugleich sterben werden. Die Nowakowski stammen aus einem alten Adelsgeschlechte. Mirzeslav v. Nowakowski, dessen Vater seinerzeit in einer Irrenanstalt untergebracht war, scheint nach seinen Handlungen nicht ganz normal zu sein. Das Vorkommnis bildet den Gesprächsstoff in der ganzen Stadt.

Verein „Frauenhilfe“. Alle jene Damen und Herren, welche dem Ausschuss für die Weihnachtsausstellung angehören, werden ersucht, sich Samstag den 2. Oktober, abends 8 Uhr, wichtiger Besprechungen halber, im Vereinslokale einzufinden.

Die Freisprechung in der Genossenschaft der Kleidermacher, welche für Sonntag den 3. Oktober angelegt war, muß wegen zu geringer Anmeldung auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Der Tag der Freisprechung wird, wenn eine größere Anzahl von Freizusprechenden vorhanden sind, rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Der Männergesangsverein hält heute, 8 Uhr abends, im Vereinsheim seine Hauptversammlung ab.

Die Gemeinderatswähler werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 2. Oktober die Reklamationsfrist beginnt; möge jeder Wähler nachsehen, ob sich sein Name in der Wählerliste befindet!

Einundeinhalb Millionen Kronen Schaden im Friedauer Gebiet. Aus Friedau schreibt man uns: Wie schwer das Städtchen Friedau und der Bezirk Friedau durch das furchtbare Hagel-unwetter vom 24. Juli 1909 und durch die Dürre betroffen wurde, kann man ersehen, wenn man sich die Schadensziffern, wie sie für die einzelnen Gemeinden von den Kommissionen aufgestellt wurden, vor Augen hält. Rund beträgt der Schaden 1.500.000 K. Auf die einzelnen Gemeinden verteilt sich die Summe folgendermaßen: Friedau (Stadt, meist Gebäudeschaden) 116.404 K., Hardegg 52.000 K., Wratoneßitz 68.800 K., Sodineß 98.000 K., Runtzen 9300 K., Obriß 42.000 K., Kulmburg 61.000 K., Sätzen 36.500 K., Witschanetz 44.400 K., Scharing 132.800 K., Frankofzen 92.360 K., Brebrowitz 50.828 K., Puschendorf 71.010 K., Groß-Sonntag 87.000 K., Podgorzen 84.300 K., Tergowitz 109.000 K., Ternoßzen 12.000 K., Littenberg 226.000 K.

Verhaftung eines Amtsdieners. Der Amtsdieners der städtischen Steuerklasse in Graz, Franz Nasko, hat in Graz für einen Athletenverein 420 K. einkassiert und wurde damit flüchtig. Letzten Sonntag befand sich zufällig ein städtischer Beamter aus Graz auf dem Wege Marburg-Sankt Peter, wo er den Flüchtigen, der auch auf dieser Straße ging, erblickte und ihn verhaften ließ. Die Gendarmerie brachte ihn ins hiesige Kreisgericht, von wo er dem Grazer Landesgerichte überstellt wurde.

Aus Unvorsichtigkeit in den Fußschossen. Gestern gegen Mittag kam der 21-jährige Kellner Alexander Büchler aus Wien mit dem Reisenden Ignaz Pollat, gleichfalls aus Wien, in das Gasthaus „Zur steinernen Brücke“ in der Mellingerstraße. Nach einiger Zeit zeigte Büchler dem Pollat einen scharfgeladenen Revolver und hantierte damit derart unvorsichtig, daß sich ein Schuß entlud und das Projektil dem Pollat in die linke Wade drang. Pollat wurde schwer verletzt mittels Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Büchler hatte den Revolver kurz zuvor von einem ihm unbekannten Manne gekauft und hatte keine Kenntnis davon, daß er geladen war.

Von der Rettungsabteilung. Gestern (Mittwoch) 1 Uhr nachmittags mußte der Rettungswagen in das Haus Mellingerstraße Nr. 7, woselbst dem Reisenden Sg. Pollat anlässlich unvorsichtigen Hantierens mit einem Revolver das Projektil in der linken Unterschenkel gedrungen war. Pollat wurde vom Chirurgen der Rettungsabteilung verbunden und sodann ins Krankenhaus überführt. Auf dem Wege dahin wurde der Ambulanz die Botchaft überbracht, sofort nach Brunnendorf, Lembacherstraße Nr. 12, behufs Überführung der schwerverletzten Marie Dirn zu kommen. Dieselbe wurde ebenfalls der Spitalpflege zugeführt. Während dieser Zeit wurde in die Hilfsstation der Rettungsabteilung der durch eine Kopfschußwunde lebensgefährlich verletzte

Fialerkutscher Mirjislav v. Novakovski gebracht, wo derselbe von Herrn Dr. Urbaczek verbunden wurde; auch er mußte mittels Rettungswagen der Spitalbehandlung zugeführt werden. Da diese Fälle sich so häuften, mußte mit dem Überführen der einzelnen Verletzten immer gewartet werden, bis der Rettungswagen von der vorhergehenden Ausfahrt zurückgekehrt war. Bei der Schwere dieser Verletzungen ist ein derartiges „Muß“ zuwarten gefährlich und kann von sehr ernsten Folgen begleitet sein, ein Zeichen, wie dringend notwendig eine Vergrößerung der Hilfsmittel, hauptsächlich des Wagenparkes der Rettungsabteilung in Marburg ist.

Weinlesefest in Roshwein. Sonntag, den 3. Oktober findet in Herrn Martin Puff's Gastwirtschaft in Roshwein ein von der dortigen Feuerwehr veranstaltetes Weinlesefest statt und wird ein allfälliges Reinertragnis Feuerwehrzwecken zugeführt. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller.

Keine Schließung des Bioskops. Die Statthalterei hat den Rekurs für den Bioskopinhaber günstig entschieden, wonach nicht nur im Sommer, sondern auch in den Wintermonaten das Bioskop als ständige Unternehmung bleibt. Die Vorstellungen haben daher keine Unterbrechung; die für heute angesagte Abschiedsvorstellung findet als Highlifeabend statt. Das jetzige große Programm (Andreas Hofer usw.), welches vollste Anerkennung und ungeteilten Beifall erntete, wird noch heute und morgen Freitag vorgeführt; die Direktion teilt mit, daß für Samstag, dem Beginn der 50. Programmserie großartige Nummern ausgewählt wurden und nunmehr erst recht stets vom Guten das Beste geboten werden kann.

Betrug am Hauptbahnhofe. Heute vormittags kamen zur Personalkassa am Hauptbahnhofe zwei ungefähr 18jährige Mädchen zum Kassier und begehrten, mit einer Bestätigung des Pfarramtes St. Magdalena, daß die Eheleute Buryan gemeinsam leben, die Auszahlung des Gehaltes für den Kondukteur Anton Buryan. Der Kassier Herr Köpfer hatte keine Bedenken und zahlte den Betrag von 165 K. 86 H. den beiden Mädchen aus. Bald darauf kam aber Buryan selbst zur Kassa und verlangte sein Geld. Es stellte sich nun heraus, daß ein Betrug verübt worden war. Die Sicherheitsbehörde hat die Ausforschung der Täterinnen bereits eingeleitet.

Eine Automobilverkehrsgeheichte. Aus Arnfels schreibt man: Bekanntlich plant Doktor Strein, in verschiedenen Gegenden Steiermarks, darunter auch zwischen Marburg und Eibiswald, den Automobilverkehr einzuführen. Darauf bezügliche Zuschriften haben die autonomen Behörden erhalten. Kürzlich fand sich nun hier bei verschiedenen Persönlichkeiten ein kleiner, hagerer Mann ein, legte Pläne und Schriftstücke vor, erklärte, daß mit dem Automobilverkehr zwischen Marburg und Eibiswald am 20. September begonnen werde und verlangte je 20 K. für die Errichtung von Haltestellen, sowie für die Beschaffung der nötigen Plakate und Druckforten. Diese 20 K. wurden dem Manne von mehreren Persönlichkeiten eingehändigt. Auf die gleiche Weise soll der Mann auch in anderen Orten an der besagten Linie vorgegangen sein. Inzwischen ist der Schwindler natürlich verhaftet, wurde aber bei Wildon verhaftet.

Schutz den Alpenpflanzen. Eines der hervorragendsten, altherwürdigsten Naturdenkmäler, unsere herrliche Alpenflora, die das Auge eines jeden Alpenwanderers erfreut, entbehrt bisher den gesetzlichen Schutz. Der Steirische Gebirgsverein hat bereits im Jahre 1907 an den Landtag das Ersuchen gerichtet, er wolle eine Novelle zum Landesgesetz vom 30. Mai 1898 L.-G.-Bl. 46 in Wirksamkeit treten lassen, um die Alpenpflanzen vor dem gänzlichen Niedergange zu schützen. Da bisher eine Erledigung nicht erfolgt ist, hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark sich dieser Sache angenommen und in einer vom Verbandspräsidenten Landesauschuß Johann v. Fejrer dem Landtage überreichten Eingabe neuerlich gebeten, der Landtag möge die Bestimmungen des eingangs erwähnten Landesgesetzes auch auf folgende Pflanzen ausdehnen usw. Edelweiß, (Gnaphalium leontopodium), Kohlröschen (Migritella angustifolia, bzw. nigra und rubra), Frauenschuh (Cypripedium calceolus), Aurikel (Primula auricula) genannt Petergastam, Fiebernelke (Dianthus plumarius und Sternbergi), Edelraute (Artemisia lara, Mutellina und Artemisia Genipi, spicata). Bei der Heimatliebe unserer Abgenrdneten ist nicht zu zweifeln, daß

dem Ersuchen des Landesverbandes für Fremdenverkehr stattgegeben werden wird.

Selbstmordversuch. Der 19jährige August Hoffstädter, Hadernsammler aus Graz, hat sich heute vormittags in einer Schottergrube bei der Rärntnerstraße durch einen Schuß aus einer Pistole in das Gesicht zu entleiben versucht. Die Schrottladung brachte dem Genannten schwere Verletzungen bei. Mittels Rettungswagen wurde Hoffstädter, nachdem ihm vom Herrn Dr. Urbaczek ein Verband angelegt worden war, in das Krankenhaus gebracht. Als Ursache führte Hoffstädter seine Geliebte Marie Gahner an, weil sich diese geweigert habe, mit ihm nach Graz zu fahren. Er hat bereits schon früher einen Selbstmordversuch verübt.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Totschlag.

Marburg, 28. September.

Josef Schmied (wir verweisen auf den Bericht in der Dienstaumnummer) wurde von den Geschworenen schuldig gesprochen und vom Gerichtshofe zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt.

Au einer Blödsinnigen.

Marburg, 29. September.

Thomas Mischko, 47 Jahre alt, in Libonja geboren, katholisch, verheiratet, Winzer in Libonja, stand heute vor den Geschworenen unter der Anklage, er habe im Sommer 1908 zu Mihalofzen an der blödsinnigen Katharina Lah, somit an einer Frauensperson, die sich ohne sein Zutun im Zustande der Bewußtlosigkeit befand, das Verbrechen der Notzucht nach § 127 St.-G. begangen. Der Beschuldigte stellt zwar die Anklagetat in Abrede, allein die bestimmte Aussage des genannten Tatzeugen läßt an der Schuld des Thomas Mischko keine Zweifel bestehen. Eine sachgemäße Vernehmung der Katharina Lah war mit Rücksicht auf ihren Geisteszustand nicht durchzuführen. Dieser Umstand und das gerichtärztliche Gutachten, wonach Katharina Lah blödsinnig ist und sich ihrer Handlungen nicht bewußt wird, also willenslos ist, führt zum Schlusse, daß sich die Genannte stets in einem Zustande der Bewußtlosigkeit befindet. Der Zustand der Katharina Lah ist derartig, daß er jedermann sofort in die Augen fallen muß. Die Geschworenen bejahten mit Zweidrittelmehrheit die Schuldfrage; der Gerichtshof (Vorsitzender D.-L.-G.-R. Dr. Fraidl) verurteilte den Mischko sodann zu 18 Monaten schweren Kerker.

Der Gast vom Wirt erschlagen.

Marburg, 29. September.

Anton Sentschar, 28 Jahre alt, verheiratet, Gasthauspächter in Altnedorf, stand in der zweiten heutigen Schwurgerichtsverhandlung unter der Anklage des Verbrechens des Totschlages vor den Geschworenen. Am 22. August 1909 abends war Tanzunterhaltung im Gasthause des Anton Sentschar zu Wolfsdorf. Gegen 11 Uhr nachts entstand ein Wortwechsel, da Anton Verbajnschek, der Glühwein trank, auf die Bank trat und slowenisch rief: „Wir werden trinken und Ihr werdet tanzen!“, Alois Babitsch aber diese Worte dahin mißverstanden, daß er nicht tanzen dürfe. Doch legte sich die Aufregung bald und Verbajnschek und Babitsch tranken ruhig weiter. Anton Prelog hatte den Gastwirt Anton Sentschar, als dieser auf seinem Fahrrad von Kreuzdorf zurückgekehrt war, auf den Streit aufmerksam gemacht. Anton Sentschar trat mit der Fahrradkette in der rechten und mit einem Revolver in der linken Hand in das Gastzimmer, ergriff den Alois Babitsch, der ruhig beim Tisch saß, von rückwärts am Hals, versetzte ihm nach kurzem Wortwechsel mit der Kette zwei Schläge ins Gesicht, schleppte ihn dann in das Vorhaus und warf ihn vom Haustore aus über die daselbst befindlichen fünf Zementstufen derart hinab, daß Alois Babitsch mit dem Kopfe nach vorn hinabfiel und seinen Geist aufgab. Die gerichtärztliche Obduktion der Leiche des Alois Babitsch ergab mehrfache Hautkontusionen, Blutunterlaufungen und Quetschwunden an verschiedenen Körperteilen, namentlich am Kopf, sowie einen Bruch des Nasenbeines, was zweifelsohne durch Fall auf harten kantigen Boden herbeigeführt worden ist. Nur zwei Blutunterlaufungen am Halse rührten wahrscheinlich vom Anpacken des Halses mit den Händen, die Hautabschürfungen an den Händen durch Kratzen mit Fingernägeln her, während die Hautabschürfungen an den Wangen durch die Belebungsversuche und das scharfe Einreiben der

Haut nach dem Tode entstanden sind. Nach dem Gutachten der Gerichtsarzte ist also Babitsch durch den Fall mit dem Kopfe gegen die Stiege an hochgradiger Gehirnerschütterung gestorben. Der Beschuldigte Anton Sentschar gibt seine Tat zu und erklärt es auch als möglich, daß Babitsch durch den Fall auf die Stiege seinen Tod gefunden habe. Er verantwortet sich damit, daß ihm Babitsch widerprochen und ihn auch slowenisch einen „smrklavec“ (Kohlbuben) genannt habe. Die Geschworenen verneinten entsprechend dem Antrage des Verteidigers Dr. Mravlag die Frage auf Totschlag und auch die Frage auf Notwehrüberschreitung, worauf der Angeklagte freigesprochen werden mußte.

Preßprozeß.

Marburg, 30. September.

Heute fand vor dem Schwurgerichte eine Ehrenbeleidigungsverhandlung statt, welche der slowenisch-kerikale Pfarrer von Trenenberg bei Gills, Ogrisel, gegen den Bettauer „Stajerc“, bzw. gegen dessen verantwortlichen Schriftleiter Karl Linhart angestrengt hatte. Unter Anklage stand ein Aufsatz des „Stajerc“ vom 22. Mai 1909, in welchem gesagt wurde, daß Pfarrer Ogrisel den Lehrer Adamitsch in Kirchstätten um den Dienst und das Brot gebracht habe. Der Kläger, der persönlich erschienen war, wurde vom Dr. Pipusch, der den Doktor Benkovic substituierte, vertreten, während der anwesende Beklagte von Dr. v. Blachki aus Bettau verteidigt wurde. Als Vorsitzender amtierte D.-L.-G.-R. Morocutti. Der Angeklagte erklärte, den Wahrheitsbeweis für die unter Anklage stehende Behauptung erbringen zu wollen. Dr. v. Blachki beantragte die Verlesung einer großen Anzahl von Akten des betreffenden Orts- und Bezirksschulrates, des Landesschulrates u., aus denen hervorgehen werde, daß die Behauptung, Pfarrer Ogrisel habe den Lehrer Adamitsch um Dienst und Brot gebracht, auf Wahrheit beruhe. Weiters beantragte er die Einvernahme des Lehrers Adamitsch. Der Kläger wandte sich gegen diese Anträge und behauptete, Lehrer Adamitsch stehe unter Kuratel. Außerdem bot er eventuelle Gegenbeweise an. Dr. v. Blachki beantragte, vom Kreisgerichte Gills telegraphische Auskunft darüber einzuholen, ob Adamitsch unter Kuratel stehe, weil dies von Adamitsch als unwahr bezeichnet wurde. Der Gerichtshof gab den Anträgen statt und vertagte behufs Herbeischaffung aller Beweismittel die Verhandlung.

Eine Zimmerzierde ist jeder Ofen, wenn er mit der bekannten Ofenglanzpaste „Blant“ gepuht wird. „Blant“ gibt Ofen, Röhren usw. tief-schwarzen Spiegelglanz, schützt gegen Rost, staubt nicht, ist daher das beste Ofenputzmittel.

Sie können wirklich von Glück sagen

Liebes Fräulein, daß ich gestern meine Sodener Pastillen — echte von Fay — in der Tasche gehabt und gegen Ihre schwere Erkältung angewendet habe. So was von Husten ist mir noch nicht vorgekommen. Und jetzt? Nichts mehr von alledem und das haben wir nur den Fay's echten Sodenern zu danken. Lassen Sie in Zukunft die Pastillen ja nicht mehr ausgehen. Die Schachtel kauft man für K. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie od. Mineralwasserhandlung, weise aber Nachahmungen entschieden zurück.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gungert Wien, VI/I, Große Neugasse 17.

Dr. Neuwirth

zurückgekehrt.

3566



Hervorragendes Nährmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet und beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten etc.

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Beobachtungen an der Welterwartung der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 20. bis einschließlich Sonntag, den 26. September 1909.

Tag	Luftdruck - Tagessm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Niederschläge ^{mm}	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	737.3	11.7	20.0	12.7	14.8	20.6	27.3	10.6	6.8	5	—	Regen Regen
Dienstag	737.7	11.1	19.2	12.8	14.4	20.4	25.8	8.4	4.6	1	—	
Mittwoch	734.4	11.8	20.4	12.7	15.0	21.7	26.8	8.7	5.3	1	—	
Donnerst.	740.6	11.0	21.3	13.6	15.3	22.0	26.1	9.2	5.5	1	—	
Freitag	741.0	12.2	19.8	14.2	15.4	20.9	25.5	10.8	6.8	5	0.7	
Samstag	739.0	13.7	21.9	14.2	16.6	22.3	26.5	13.0	9.4	4	0.7	
Sonntag	737.3	13.4	17.2	11.6	14.1	20.3	27.4	11.1	8.1	7	—	

Museumverein in Marburg.
Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.
An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Rohitscher erzeugt Appetit und leichte Verdauung und Tempelquelle regelt den Stoffwechsel.
Vertretung für Steiermark: Ludw. Appl, Graz, Landhaus.

Marburger Marktbericht
vom 25. September 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K.	h.		per	K.	h.
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch . . .	"	1	40	Kren	"	1	36
Kalbsteck	"	1	70	Suppengrün . . .	"	—	—
Schafffleisch . . .	"	1	20	Kraut, saures . .	"	—	—
Schweinefleisch . .	"	1	80	Nüben, saure . .	"	—	—
" geräuchert . . .	"	2	—	Kraut 100	Köpfe	6	—
" frisch	"	1	50	Getreide.			
Schinken frisch . .	"	1	60	Weizen	Zentn.	27	—
Schulter	"	1	50	Korn	"	18	—
Viktualien.				Gerste	"	17	—
Kaiserauszugmehl .	Kilo	50		Hafer	"	18	—
Rundmehl	"	48		Kukuruz	"	20	—
Semelmehl	"	46		Gerste	"	22	—
Weißpohlmehl . . .	"	40		Haide	"	18	—
Türkenmehl	"	28		Bohnen	"	23	—
Haide	"	50		Geflügel.			
Haidebreit	Liter	40		Indien	Stück	5	—
Hirsebreit	"	28		Gans	"	3	—
Gerstbreit	"	28		Ente	Paar	3	40
Weizengries	Kilo	50		Bachhühner . . .	"	1	80
Türkenries	"	28		Brathühner . . .	"	3	—
Gerste, gerollte . .	"	50		Rapaune	Stück	—	—
Reis	"	50		Obst.			
Erbsen	"	60		Äpfel	Kilo	32	
Linzen	"	60		Birnen	"	28	
Bohnen	"	28		Nüsse	"	—	
Erbsen	"	09		Diverse.			
Knoblauch	"	37		Holz hart geschw.	Meter	7	—
Gier	Stück	10		" weich geschw.	"	8	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	40		" weich geschw.	"	6	—
Butter	"	40		" weich geschw.	"	7	50
Milch, frische . . .	Liter	22		Holzbohle hart . .	Stück	1	50
" abgerahmt . . .	"	14		" weich	"	1	40
Mahm, süß	"	80		Steinkohle	Zentn.	2	80
" sauer	"	88		Seife	Kilo	1	72
Salz	Kilo	24		Kerzen Unschlitt .	"	1	80
Rindschmalz . . .	"	2	—	" Stearin	"	1	80
Schweinschmalz . .	"	1	60	" Styria	"	—	—
Speck, gehackt . .	"	1	70	Heu	Zentn.	11	—
" frisch	"	1	90	Stroh Lager . . .	"	8	—
" geräuchert . . .	"	1	90	" Futter	"	7	—
Kernseife	"	1	60	" Streu	"	6	—
Zwiebacken	"	84		Bier	Liter	44	
Zucker	"	1	30	Wein	"	80	
Rümmel	"	1	60	Brantwein	"	72	
Pfeffer	"	1	30				

Nett möbliert. Zimmer
vom 15. Oktober an zu vermieten. Schmidererstraße 35, Villa Schmid. 3594

Lehrjunge
wird sofort für die Messerschmiede A. Thalmanns Witwe, Hauptplatz 6 aufgenommen. Josef Rudolf, Geschäftsführer. 3589

Anständiges kinderloses Ehepaar
sucht Hausmeisterposten. Anfr. in der Bern. d. Bl. 3588

Suche ein Gasthaus
ehestens zu pachten, bevorzugt am Lande. Adressen abzugeben in der Bern. d. B. 3590

Lehrmädchen
werden zum Kochenlernen aufgenommen in der Altdutschen Weinstube. 3595

Lehrmädchen
für Damenschneiderei wird aufgenommen bei Käthe Folger, Kärntnerstraße 19. 3592

Globus Putzextrakt
putzt besser als andere
Metall-Putzmittel

Unsonst u. franko sendet Pracht-Katalog hervorr. Neuheit. in Stahl-, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.
Fritz Hammesfahr Fabrik und Foche bei Solingen.
Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa
Beste Rasiermesser der Welt 3jähr. Garantie
Neuheit! Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl . . . M. 3.25
Kronen-Silberstahl . . . M. 2.25
Rasiermesser, Weissstahl . 1.50
Rasiermesser, Stahl . . . M. 0.25
Rasiermesser und Pulver . M. 0.25
Streichmesser M. 1.—
Komplette Rasiergarnitur mit

55. Jahrgang. Der 55. Jahrgang.
Vorstoß der Tschechen
in deutsche Gebiete ruft zur tätigen Abwehr auf. Mehr als je, erscheint es jetzt geboten, statt sogenannter unparteiischer, politisch lauer Zeitungen, Blätter von bewährter deutscher Gesinnung zu lesen, wie die Österreichische
Volks-Zeitung
eines ist.
Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter
Unterhaltungs-Beilage
erscheint in 110.000 Exemplaren und bringt täglich wichtige Neuigkeiten
unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krasnigg, Gavel, Susi Wallner etc.
weiter die Spezial-Stuben und Fachzeitungen:
Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.
Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.
Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.
Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.
Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.
Die Abonnementspreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich R. 2.70, vierteljährlich R. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 2.64, halbjährlich R. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 1.70, halbjährlich R. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.
Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Das anerkannt beste Mittel zur Entfernung von Hühneraugen!
sind die ges. gesch. wohlberühmten Philophagplatten.
Es existiert nichts besseres!
Gegründet 1885!
Export nach allen Kulturstädten. Erfinder und alleiniger Erzeuger Alex. Freund, Sopron (Ungarn) 1 Kubert, 12 Stück 20 Heller. Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien, sicher bei Wolfgram Mag, Drogerie und Brull Friedrich, Stadtapotheke, Marburg.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg
Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39
empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzugrohren, Metallbohrplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.



OFEN-GLANZ-PASTA „BLANK“

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!
Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Öfen, Herde, Röhre u.s.w. gegen Rost.
Chemische Produkten- u. Nachlichter-Fabrik Gottlieb Voith, Wien III. A.

Frishes Sauerkraut

anerkannt feinste Qualität, liefert jedes Quantum zum billigsten Tagespreis
Sauerkrautfabrik L. Bergthallers Wm., Wels, Oberö.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung
der vorzüglichen Erzeugnisse der

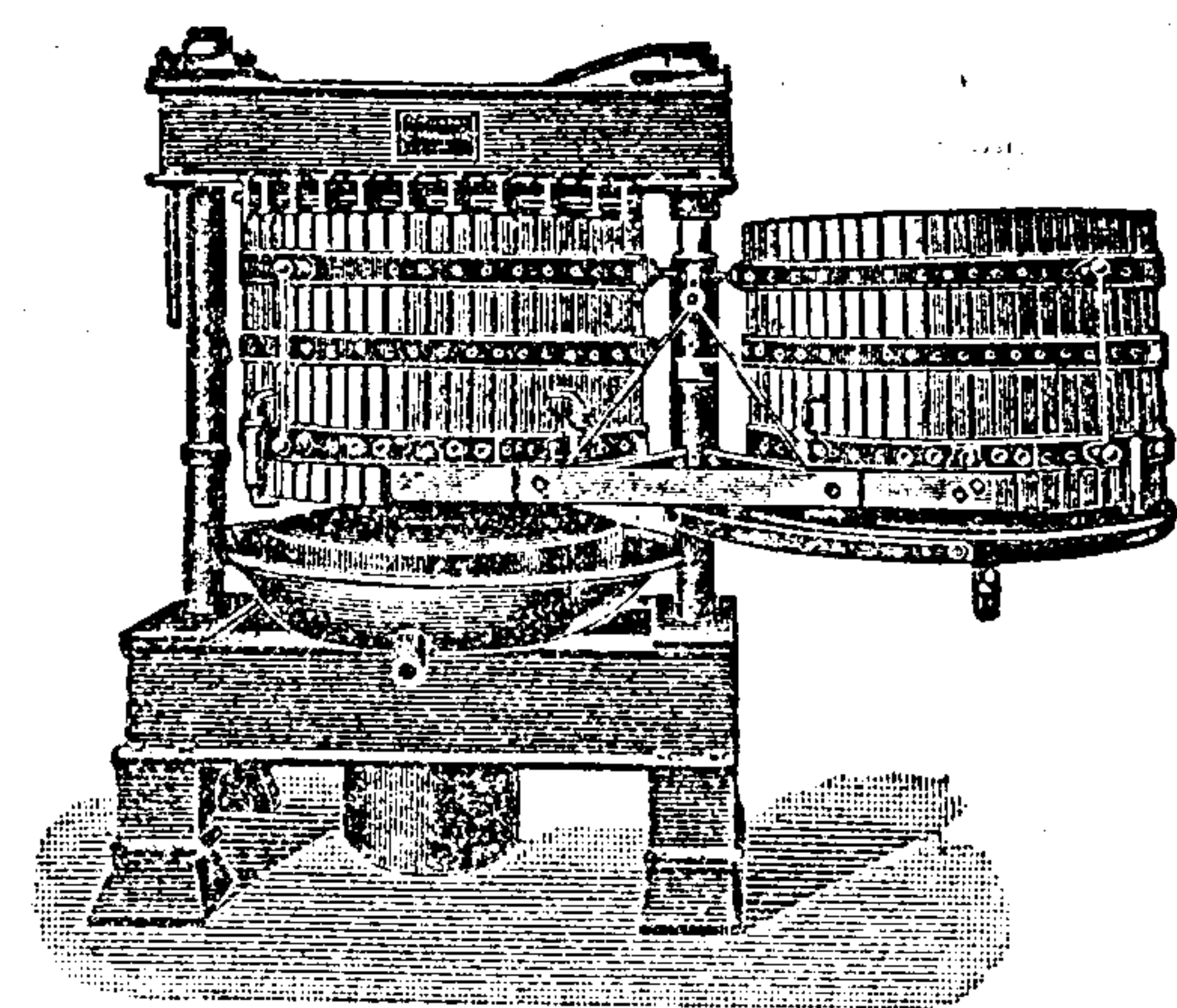


Münchengrätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.

Obstpressen und Weinpressen



mit Oberdruck, Patent „Duchscher“, für Handbetrieb, hydraulische Pressen für hohen Druck und große Leistungen, Obst- und Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar. Frucht- und Beerenmühlen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

Jos. Dangls Nachf.

Maschinen-Fabrik und Spezialfabrik für Weinbau-Apparate, Gleisdorf, Steiermark.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko.
Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchscher'schen Pressen“ wird gewarnt.

Kundmachung.

3365

Dienstag den 5. Oktober 1909 um 8 Uhr Vormittag werden zirka 200 Ausmusterpferde am Viehmarktplatz, Italienerstraße in Villach (Kärnten) im Lizitationswege gegen Barzahlung und entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann der 3% Abgabe vom Erlöse für den Land- und Ortsarmenfond veräußert.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungskommission der k. u. k. Traindivision Nr. 3.

Behördlich konzess.

Stenographiekurse.

1. Anfängerkurs für Herren und Damen. Dauer 6 Monate, Lehrstunden Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Beginn 1. Oktober.
2. Anfängerkurs nur für Damen. Dauer 6 Monate, Lehrstunden Mittwoch und Samstag von 5 bis 6 Uhr an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1. Beginn 2. Oktober.
3. Fortbildungskurs für Damen und Herren. (Debattenschriftkurs). Dauer 2 Monate. Lehrstunden Mittwoch von 8 bis halb 10 Uhr abends an der k. u. k. Fortbildungsschule, Elisabethstraße 16. Beginn 6. Oktober.

Max Kovač, staatl. gepr. Lehrer der Stenographie

Marburg, Schillerstraße 6, 1. Stock.

Prospekte gratis bei H. Scheidbach.

3349

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch **J. Schönfeld**, Budapest, VII, Arenagasse 66. Retourmarke. 3384

Verlässlichen

Pferdeknecht

sucht für sofort Baumeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marbg. Derselbe muß Pferde und Zeug gut pflegen und alle Wirtschaftsführen besorgen. 3497

! Zither - Unterricht !

erteilt nach langjähriger Praxis gründlich 3251

Jos. Omuletz sen.

Herrengasse 12, 1. Stock, bei Herrn Goldarbeiter G. B. z.

Handelskurs

für Erwachsene in Marburg a. D.

Halbjähriger Kurs. Beginn 1. Oktober 1909. Wöchentlich mehr als 10 Unterrichtsstunden. Gelehrt wird: Einfache und doppelte Buchführung, Handelsarithmetik, Kontorarbeiten, Handels- und Wechselkunde, Korrespondenz, Stenographie, Kalligraphie und Maschinenschriften. Auskünfte erteilt: Ernst Engelhart, städt. Knabenhort, Schmiderergasse und Franz Ruk, Ferdinandstraße 3, 1. Stock. 3031

Ziehung unwiderruflich 6. November 1909

8 Uhr abends, Schottenring 11, der

Wiener k. k. Polizei-Beamten-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone.

Der 1. Haupttreffer 30.000 Kronen Wert.

Los erhältlich in allen Wechselstuben, Lottokollektoren u. Tabaktrafiken.

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: S. M. Braunschmied, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaßen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Die Herrschaft Trakošćan

verkauft von der Presse weg gute Weinmoste von Weißwein und Schiller (Portugieser). Gefällige Anfragen an Gutsverwaltung **Trakošćan**, Post Bednja, Kroatien, Bahnstation Lepoglava. 3581

Gasthaus in Graz

zwei Stock hoch, schöne Lage, mit Sitz- und Gemüsegarten, Fleischschleife u., guter Posten, ein zweites Gewölb, für Gemischtwarenhandlung geeignet, die Wohnungen nachweisbar ständig vermietet, das Haus im tadellosen Zustande, ist wegen Krankheit samt Konzeption und Einrichtung preiswürdig zu verkaufen. Bruttozins jährlich 4788 Kronen. Anzahlung 12.000—15.000 Kronen nötig. **Theressa Bösch**, Graz, Steirergasse 61. 3579

Steckenpferd **Lilienmilch-Seife**

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Nomen u. Schutzmarke: **Steckenpferd**!
Vorräte in 40000 Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Spezialgeschäft für Damenhutmode

„Zur Wienerin“, Marburg, Obere Herrengasse Nr. 40.

Zur Herbst- u. Wintersaison 1909/10 empfehle ich mein bekannt reichhaltiges Lager in

Original

Modell-,

Damen-,

Mädchen-

und Kinderhüten

allerneuester Mode und jeder Ausführung.

Hochachtungsvoll

Stets große Auswahl in Cranerhüten.
 Modernisierungen werden schnell und elegant ausgeführt.

Elise Polt-Witzler

Buchführung

einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellhre, Korrespondenz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode.

2969

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Luxusgut

zu verkaufen. Ideal gelegen, arrondiert, Bahnstation, Schloßgebäude, 17 Zimmer, herrschaftlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände u., prächtiger Park, Fischteich, Luxusstallungen, Glashäuser (Grtl. Wien), Gemüsegärten, diverse andere Objekte, Realitäten 48 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), Wildpark, über 1000 Edelobstbäume. Investierter Wert circa 430.000 K. Preis nur 180.000 K., davon Hypothek 50.000 K. (Einrichtung, Bibliothek 46.000 K.) Anfragen unter „Steiermark 1910“ an Haasenstein und Vogler, K. G., Wien. 3369

Kunststickerei-Schule

Marburg, Postgasse 8, II. Stock.

Unterricht in allen modernen und klassischen, in- und ausländischen Stickereien und Spitzenarbeiten. — Kurse für Schulmädchen, für erwachsene Mädchen und für Frauen. Auf Wunsch auch Einzelunterricht. — Aufnahme während des ganzen Jahres. — Auskünfte erteilt täglich von 2 bis 4 Uhr die Inhaberin

Eugenie Hoffer.

Neu eingeführt

Kurzwaren u. Schneiderzugehör!

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

bei

Otto H. Köllner

Herrengasse Nr. 7, „zum Königsadler“.

NB. Knöpfe in jeder Grösse werden meinen Kunden um den Preis von 15 Heller per Dutzend eingepreßt.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4

Kommi's

Gemischwarenhandler, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Zuschriften unter „Tüchtig“ an Bw. d. B. 3556

Junger Bursche

für alles wird sofort aufgenommen. **Dioskop, Hammerlinggasse. 3577**

Schönes Gewölbe.

zu vermieten. Anfrage Tegethoffstraße 44, Hausmeisterin.

Nett möbliert. Zimmer

Hochparterre, Wildenrainergasse, neben dem Kreisgerichtsgebäude, zu vermieten. 3555

Hochprima Qualität frisches

Kürbiskernfuttermehl

vorzügliches Mastfutter für Rind- und Vorfestvieh ist in größeren und kleineren Quantitäten billigst abgegeben in Karlschowitz (bei Marburg) Nr. 138 im Fabrikgebäude. 3557

Bier Zimmer

mit je zwei Betten samt Zugehör, einfach und sehr rein, in der Nähe des Hauptbahnhofes ab 1. November oder 1. Dezember zu mieten gesucht. Anträge zu senden unter „Postambulanz“ gegen Schein, postlagernd Wien 76, X/2. 3543

Wegen Abreise

kleines Zinshaus in Marburg billig zu verkaufen. Anfrage unter „Sofort“ an Bw. d. B. 3526

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianinos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko zugestellt, gegen Kaßa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preisausschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054

Triest, Via Torsanpiro 2 (Belvedere).

Jos. Martinz, Marburg

Post- Emballage-Körbe Holzwolle.



Wer wirklich gute, füllkräftige und dauerhafte

Bettfedern und Daunen

kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an uns. Wir versenden jedes Quantum und zwar grobe K. 2.— bis K. 2.40 per Kg., halbweiße K. 2.80, ganz weiße von K. 4.— bis K. 9.40 per Kg., Kupffedern, Daunen (Flaum)

in allen Preislagen. Fertige Betten, genügend gefüllt und zwar ein Oberbett und 2 Koppkissen K. 16.—, 20.—, 24.—, 28.—, 33.—. Ferner einzelne Polster, Tüchente, Unterbetten, Kinderbetten, Matratzen, Strohsäcke, Steppdecken usw. sowie komplette Hotel- und Brautausstattungen in jeder gewünschten Preislage. Der Versand erfolgt per Nachnahme bei Bettfedern von 5 Kg. an, bei fertigen Betten von K. 15.—, bei den übrigen Bettwaren von K. 20.— an aufwärts franko jeder Poststation. Nichtpassendes tauschen wir gegen Vergütung des Portos aus. Verlangen Sie mittels Postkarte Muster sowie unser Preisblatt. Westböhmisches Bettfedern-Versand Janowik & Co., Tlucna 125 bei Pilsen.



Eckert's

EDELRAUTE

diätischer

Naturlikör

aus Hochgebirgskräutern destilliert, wohlschmeckend, magenstärkend. Auf Touren oder Jagden dem Wasser beigemengt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Kais. kön. Hoflieferant

Albert Eckert, Graz

Generalvertretung der Gleichenberger Heil- u. Mineralwässer für Öst.-Ung., Bosnien u. Herzegowina.

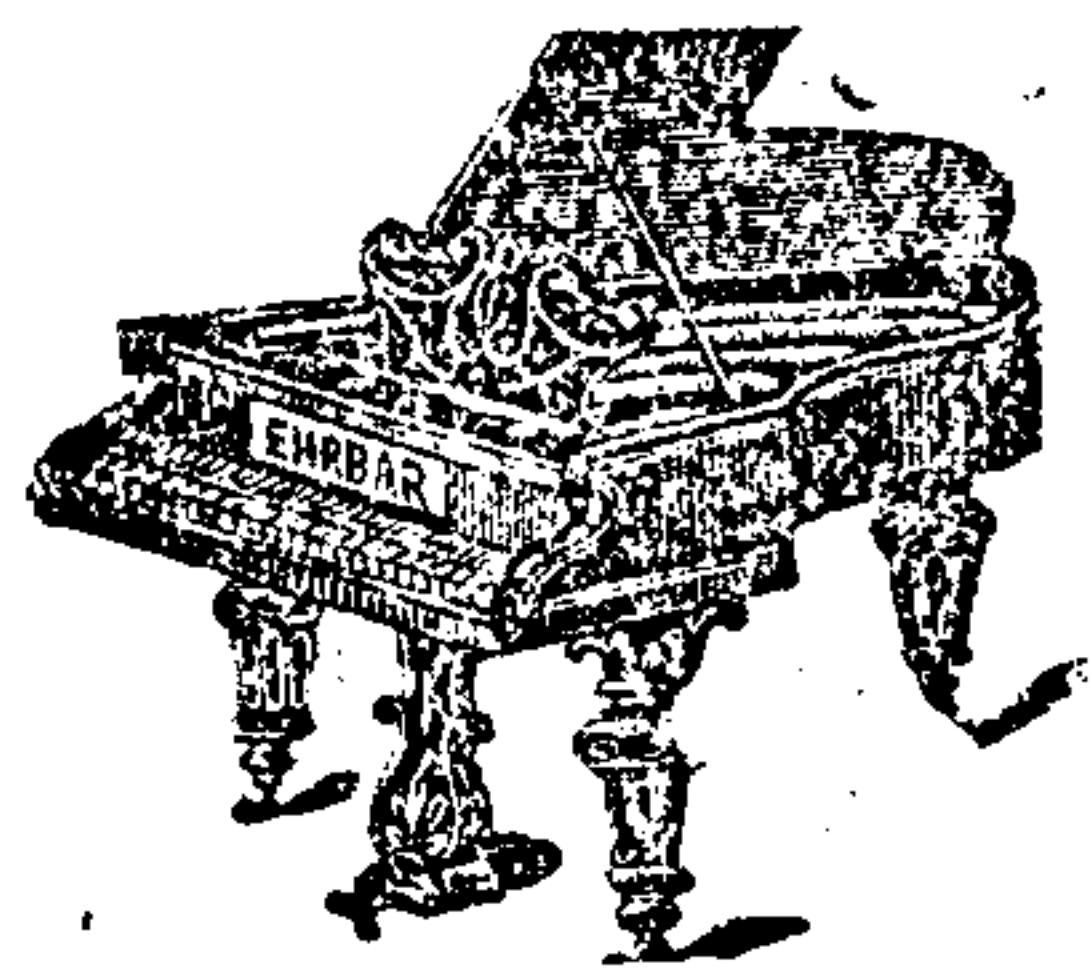
Gurkenessig!

Ein verderben oder schimmeln Ihrer eingelegten Gurken ist vollständig ausgeschlossen, wenn Sie meinen Gurkenessig dazu verwenden.

Drogerie Wolfram.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt****Berta Volckmar**staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.Verkauf und ung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.**Tüchtiger Kutscher**und guter Reiter, verheiratet, mit kleiner Familie, mit lang-
jährigen Zeugnissen sucht Posten. Gefl. Briefe unt. „Kutscher“
an das Annoncen-Bureau A. Hirschfeld, Triest. 3573**Für die Herbst- und Wintersaison**

sind sämtliche Neuheiten in

Strick- und Wirkwaren

eingelangt.

3451

Otto H. KöllnerSpezialist in Wirkwaren
Herrengasse 7, „zum Königsadler“.**Der Sulzegger
Sauerbrunnen**

gelangt bereits zum Versand.

Bestellungen auf diese kohlenäurereichenstärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen
dankend entgegen die Niederlagen:

Leibnitz, Hauptplatz 19, 3383

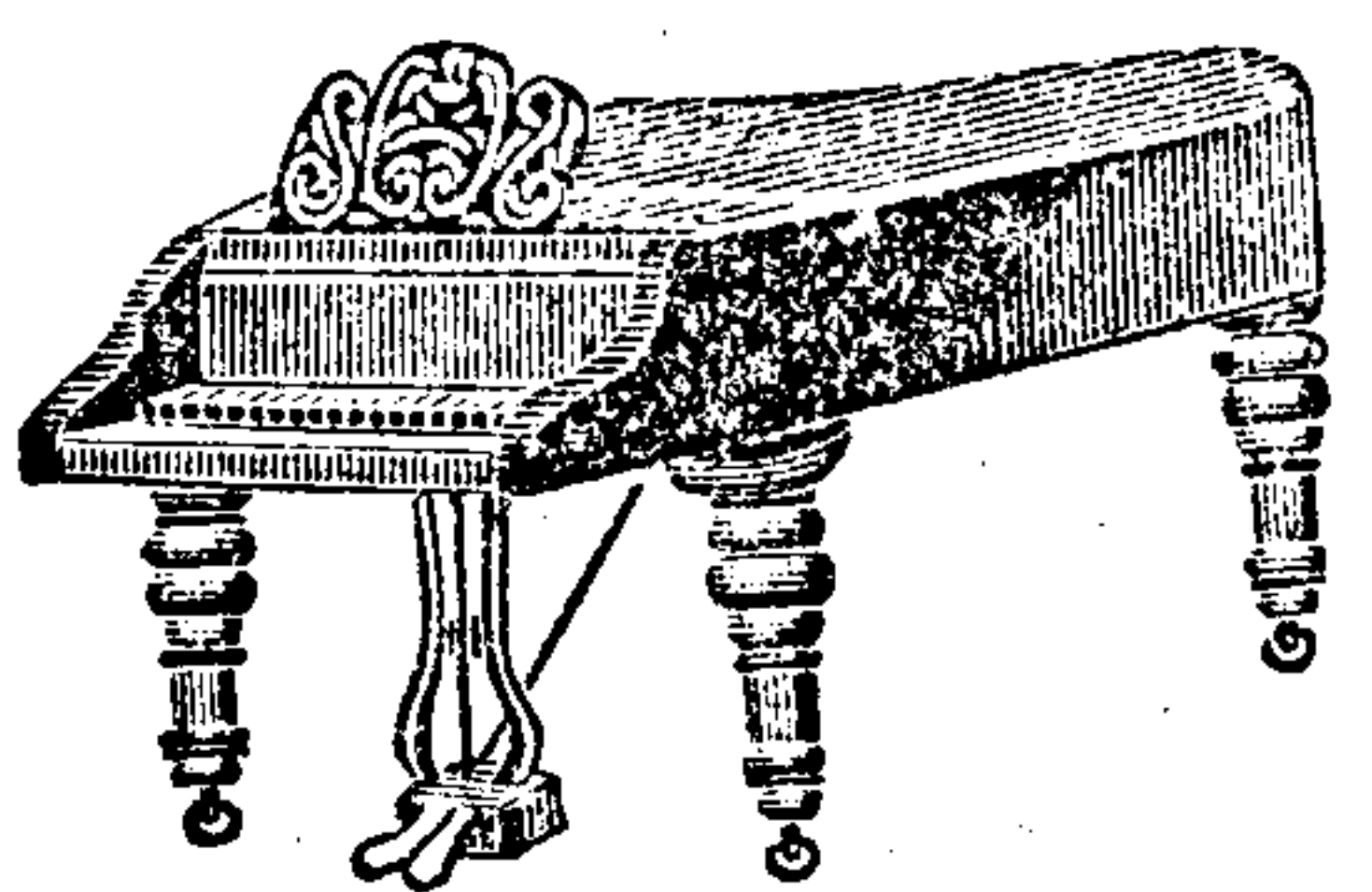
Marburg a. D., Domplatz 6,

ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen
und die Brunnenverwaltung Sulzegg,
Post Leibnitz.**Sulzegger Mineralwässer**Analysiert durch Herrn Prof. Dr. V. Noesler, Direktor der
k. k. chemisch-physikalischen Versuchsanstalt in Klosterneuburg.**„Franzensquelle“**

in 10.000 Gewichtsteilen	Wasser:
Eisenbicarbonat	0.5697
Manganbicarbonat	0.0057
Calcium	17.2336
Strontium	0.0427
Magnesium	4.9091
Natrium	1.2841
Kalium	0.7158
Aluminium-Oxyd	0.0083
Lithium	Spuren
Chlornatrium	0.0278
Schwefelsaures Kali	0.1317
Phosphorsaures Calcium	0.0107
Borsaures Natrium	0.0579
Niesselsäure	0.4527
Summe der gelösten Teile	24.4998
Freie Kohlenäure	22.1502
Gebundene und halbbe-	
bundene Kohlenäure	14.7736
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad	
Celsius	1.00294

Begutachtetdurch Herrn Univers.-Dozenten
Dr. von Steinbüchel,
Frauenarzt in Graz.**Vortreffliches Heilmittel**gegen Chlorose und ihre Folgezu-
stände, Anaemien, Strophulose, ge-
wisse Lungenaffektionen und Konsti-
tutionsanomalien, einzelne Magen-
und Darmkrankheiten, Menstrua-
tionsanomalien, Nervenkrankheiten
(verschiedene Formen der Neurosthe-
nie, Hysterie, Neuralgien u. a.)
und gibt mit Wein, Fruchtsäften u.
gemischt ein wohlschmeckendes Er-
frischungsgetränk.**WOHNUNG**4 Zimmer, Veranda, Dienstboten-
zimmer und Zubehör, Garten vom
15. November an zu vermieten.
Villa Willfried, Badgasse 112.
Anzufragen 2-3 Uhr. 3562**Startinfässer,**sehr gut erhalten, tadellos,
meingrün, sind billig abzugeben
bei Thurn, Reiserstraße 6.**Hausmeister**per sofort wird gesucht. Aus-
kunft in Verw. d. Bl. 3520Vollkommen fehlerfreies, ge-
fundes, schweres 3572**Zugpferd**nicht zu alt, zu kaufen gesucht.
Offerte zu senden an J. Decrinis
in Deutschach.**Ein Teilhaber**wird für ein sehr rentables
Unternehmen gesucht. Adresse
in der Verw. d. Bl. 3576**Kärntner****Preiselbeeren**
hat abzugeben so lange der
Vorrat reicht Peter Ring,
Leifling (Kärnten).
Unter 50 Liter oder 25 Kilogr.
wird nicht abgegeben. 2900**Schnelle Heirat**wünschen viele vermögende Damen.
Herrn, wenn auch ohne Vermögen
wollen sich melden. M. Rothenberg,
Berlin NW. 23. 1786**Zu verkaufen**ein Dekorationsdivan und ein
Silberfaß, beides guterhalten.
Adresse in Verw. d. Bl. 3587**Wildkastanien**kauft zum besten Preise en gros und
en detail Ignaz Fischler, Leget-
hofstraße 19, sowie jedes Quantum
schöne trockene Speisezwämme.**Geld Darlehen**auf Schuldschein oder Wechsel zu
mäßigen Zinsen, tilgbar in kleinen
Monatsraten, besorgt diskret Mer-
kstein, Budapest, Reifeleitzg. 7.
Retourkarte erwünscht. 3409**Trauer- und
Grabkränze**mit Schleifen und Goldschiff, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei**A. Kleinschäfer, Marburg**
Herrengasse 12. 3837**Eigenbauweine**der Jahre 1908, 1907 und
1905, auch in kleinen Partien,
sowie garantiert echten
Weingeläger-Brant-
wein hat abzugeben die
Gutsverwaltung **Sanritsch.****Junger Mann**mit guter Handschrift, bittet um
Posten als Geschäftsdienner. Theater-
gasse 22, parterre. 3575**Ein Praktikant**aus gutem Hause wird aufge-
nommen bei Felix Michelsch,
„zur Briefstaube“ Herreng. 14.

Ein starker 3553

Lehrjungefür eine Bäckerei wird aufge-
nommen. Anfrage in Verw. d. B.**Verheirateter****Wirtschafter**sehr tüchtig im Obst- und Weinbau
(Neuanlagen etc.), sucht Posten. Gefl.
Zuschr. an die Verw. d. B. 3563**Kleines Gewölbe**zu vermieten. Draugasse 15.
Zins 18 Kr. 3237**Guter****Mittag- u. Abendtisch**wird an mehrere bessere Herren ab
15. September vergeben. Anzufragen
Legethofstraße 36, 1. Stod, bei
Frau Vina Gustin, k. k. Notars-
witwe.**Großes Gewölbe**Burgplatz 3, ist ab 1. Sep-
tember zu vermieten. Anzufragen
bei Herrn Christof Jutter,
Ferdinandstraße 3. 2911**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**von
Isabella HoyniggKlavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, auf matt
und auf poliert, von den Firmen
Koch & Wörfel, Böhl & Heymann,
Reinhold, Bawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29**Bruch-Eier**

3 Stück 20 Heller.

M. SimmlerExporteur, Blumenstraße.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.**Jüngerer****Comptoirist**mit guter Schulbildung und tadel-
losem Charakter, der deutschen und
slowenischen Sprache in Wort und
Schrift vollkommen mächtig, wird
zu baldigstem Eintritt gesucht. Be-
werber, welche in Stenographie u.
Maschinschreiben geübt sind, werden
bevorzugt. Offerte sind zu richten
an M. Fischl Söhne, Kornspitz-
Brotfabrik- und Spiritus-
Raffinerie, Klagenfurt 2. 3070**Unterricht**im Weisnähen, Schnittzeichnen
und Zuschneiden erteilt Frau**Isabella Nekut**Gerichtshofgasse 16, 3. Stod.
Alle Näharbeiten werden an-
genommen. 3377**Wohnung**mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör
ist vom 15. Oktober an kinderlose
Partei zu vermieten. Anzufragen v.
11-3 Uhr Volksgartenstr. 21, 1. St.**Unterricht**grammatikalisch sowie Konversation
in französischer, italienischer und
englischer Sprache erteilt die staatl.
geprüfte Lehrerin**Selene Kühner**

Kaiserstraße 4, 1. Stod. 3436

GELD!für alle Stände! Rasch! Diskret!
Reed! Von 400 K. aufwärts 4 K.
Monatsrate, zu 5 %, jeden Betrag
ohne Bormerl, ohne Polizza (auch
Damen) mit und ohne Bürgen.
Hypothek-Darlehen zu 3 1/2 %.
Philipp Feld, Bank- und Börsen-
Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-
ut. 71. 2996**Behrschmarcken**der deutschen Schule in St. Leon-
hard à 2 Heller, in 5 Farben zu
haben in der Buchdruckerei Kralik.**Einkauf**von altem Eisen, Kupfer, Zink,
Messing, Zinn, Blei u. s. w.
A. Niegler, Fildbergasse 6,
Marburg. 4113**Neues Wohnhaus,**12 Jahre steuerfrei, 5 Wohnungen
und schöne Keller, sehr geeignet für
eine Großkerei oder Gemischtwaren-
handlung, neben Neubau der deut-
schen Schule auf der Thesen, unter
sehr leichten Bedingungen zu ver-
kaufen. Anfragen bei Wenzel Gerschak,
Thesen, 3585**Asphalt-Unternehmung C. Pickel**

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Treckenlegung sonchter Mauern.

Turnzeiten des Marburger Turnvereines.

Turnhalle: Kaiserstraße 3.

Stammriege, Leiter Turnwart E. Ehlert,
Dienstag, Donnerstag u. Samstag v. 8—10 Uhr abends.
Alte Herren, Leiter Turnlehrer Trupp,
Montag und Donnerstag von 6—7 Uhr abends.
Jüglings-Abteilung, Leiter R. Kabel,
Mittwoch und Freitag von halb 8—9 Uhr abends.
Damen-Abteilung, Leiter Dr. J. Jörg,
Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr abends.
Kinder-Abteilung, Leiterin Frä. Scheitl,
Mittwoch und Samstag von 3—4 Uhr nachmittags.
Knaben-Abteilung, Leiter Lehrer Vadnou,
Mittwoch und Samstag von 5—6 Uhr abends.
Fecht-Riege, Leiter Ing. Scharnagl,
Montag, Dienstag und Freitag von 1—2 Uhr nachm.
Anmeldungen werden zu Beginn der Turnzeiten in der
Turnhalle entgegengenommen. 3498

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß die Bezirkskosten-Rechnung für das Jahr 1908 vom 25. September bis einschließlich 14. Oktober l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt. 3534

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 24. September 1909.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Obstmarkt in Graz

am 5., 6. und 7. Oktober und
2., 3. und 4. November 1909
Keplerstraße 114.
Eintritt frei. 3583
Dr. Franz Graf, Bürgermeister.

Malschule Emilie Becker

Bismarckstrasse 14, 2. Stock.

Der Unterricht beginnt am 1. Oktober und umfaßt:
Zeichnen und Malen nach der Natur u. lebenden Modell.
Außerdem kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen
von dekorativen Gegenständen. 3600
Alles Nähere enthält der Prospekt.

Billiges Fleisch!

Rindfleisch Vorderes per Kilo K. —.92
" Hinteres " K. 1.—
Kalbfleisch " K. 1.40
Schweinfleisch " K. 1.48
ist zu haben bei 3604

Anton Pukl in Pobersch.**Klavierunterricht**

erteilt

3396

Fanny Bodner, staatl. gepr. Klavierlehrerin
Schillerstraße 24.

Ankündigung wegen arrendierungsweiser Abgabe von Brot und Hafer.

Für das in den nachfolgenden Stationen bequartierte Militär für die Sicherstellungsperiode vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1910 werden die Offertverhandlungen stattfinden in

		1. Oktober 1909
Bruck a. d. Mur bei der Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. d. Mur	am	1.
St. Marcin " " in Bruck a. d. Mur	am	2.
Judenburg " " in Judenburg	am	3.
Luffinpiccolo " " in Luffinpiccolo	am	4.
Wolfsberg " " in Wolfsberg	am	6.
St. Veit a. d. Glan " " in St. Veit a. d. Glan	am	7.
Kötschach beim Gemeindeamt in Kötschach	am	8.
Novigno beim Stadtmagistrat in Novigno	am	11.
Sesana bei der Bezirkshauptmannschaft in Sesana	am	11.
Windisch-Feistritz bei der Stadtgemeinde in Windisch-Feistritz	am	12.
Strak beim Militärverpflegsfiskalmagazin in Cilli	am	13.
Cillie beim Gemeindeamt in Cillie	am	14.
Canale beim Gemeindeamt in Canale	am	15.
Tolmein bei der Bezirkshauptmannschaft in Tolmein	am	16.
Monfalcone beim Gemeindeamt in Monfalcone	am	18.
Ronchi " " in Ronchi	am	19.
Tarvis " " in Tarvis	am	20.
Malborgeth " " in Malborgeth	am	20.
Raibl " " in Raibl	am	21.
Flitsch " " in Flitsch	am	22.
Cormons " " in Cormons	am	25.
Gradiška bei der Bezirkshauptmannschaft in Gradiška	am	26.
Pettau " " in Pettau	am	27.
Radkersburg " " in Radkersburg	am	28.

Die für diese Verhandlungen gültigen Bedingungen sind in den bei den obgenannten Verhandlungsstellen zur Einsicht aufliegenden Kundmachungen und Bedingnisheften, welche auch von den Militärverpflegsmagazinen unentgeltlich bezogen werden können, enthalten. 3561

Graz, im September 1909.

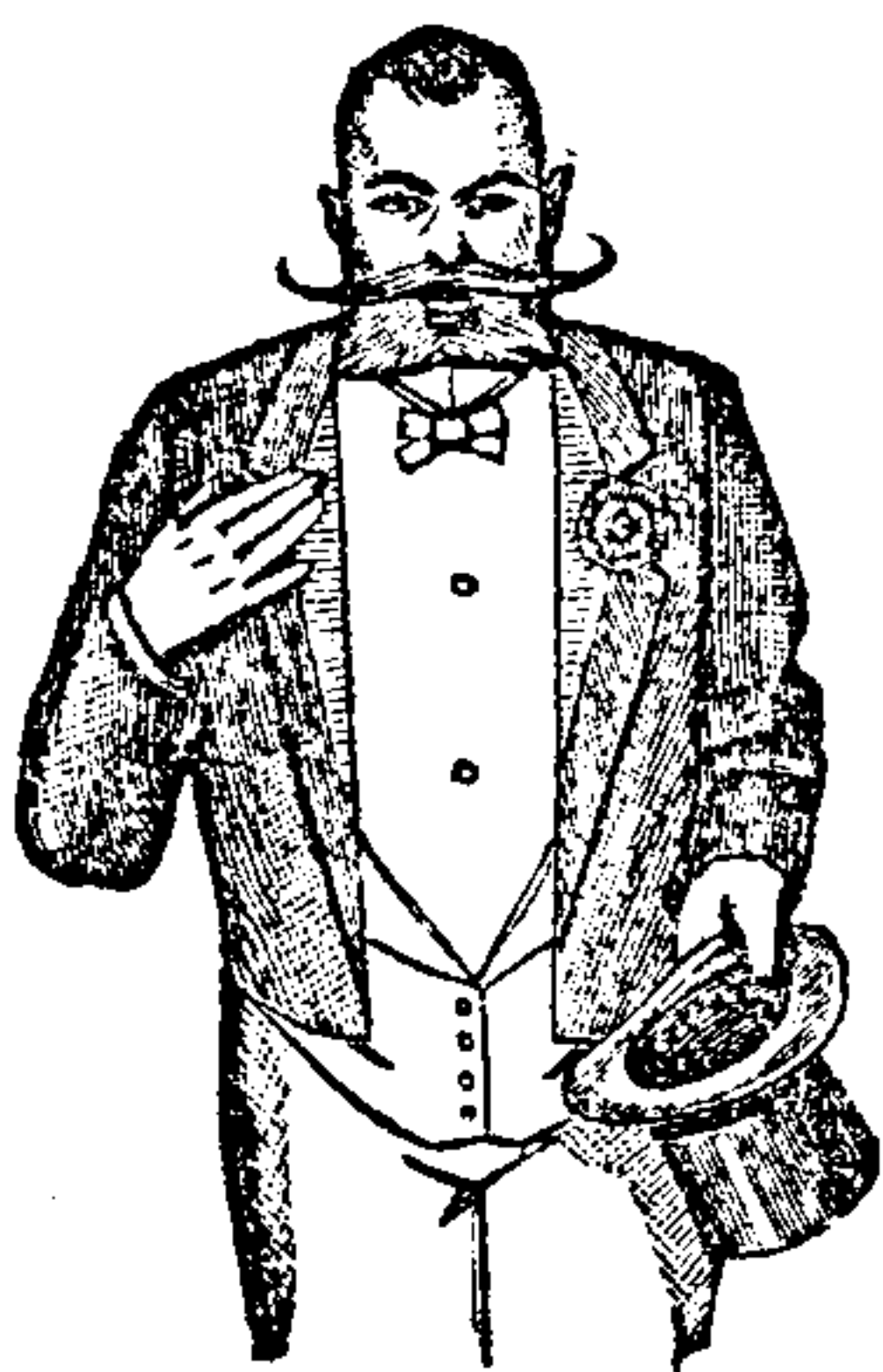
Von der k. u. k. Intendantz des 3. Korps.

Tanzschule.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“
beehrt sich mitzuteilen, daß er seine diesjährige Tanzschule
Samstag den 2. Oktober um 8 Uhr abends im
Saale der Gambrinushalle eröffnet. 3430

Schneiderinnen

werden aufgenommen bei J.
Hollück, Herrengasse. 3605

**Verehrte Hausfrau!**

Versuchen Sie zur Selbstbereitung
hochfeiner **Tafel-Liköre** die
Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus bestem Ma-
teriale hergestellt, **garantiert**
unschädlich und haltbar.
Die Bereitungsweise ist höchst
einfach und gibt nach der Vor-
schrift bereitet ein Produkt von
höchster Feinheit.

Zur Darstellung von **Tafellikör**
oder **Bitters**; ferner **Cognac**,
Rum, **Vanille**, **Allasch** etc.
per Liter kostet ein Fläschchen
35, 40 bis 50 Heller.

Adler-Drogerie u. Frucht-
säfte-Erzeugung

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.

Mehrfach mit goldenen Medaillen
ausgezeichnet.

Fleißige, ehrliche und sehr reinkliche

Bedienerin

wird aufgenommen. Adresse in der
Verw. d. B. 3597

Tüchtige

Hausschneiderin

wird gesucht. Adresse erliegt in der
Verw. d. B. 3596

Gut erhaltenes 3521

KLAVER

billig zu verkaufen. Anfrage bei
Franz Senetovitsch, Tischlermeister,
Friedrichstraße 11—28, Marburg.

! Achtung !

für die 2625

Weinlese 1909.

Eine größere Partie tadelloser
weingrüner 2615

Startinfässer

mit dem Inhalte von 6—700
Liter zum Preise von 35 bis 40 K.
hat abzugeben **Karl Krüger** in
Marburg, Burggasse 8.

Parisiene

donne leçons et cours, M.
H. Obere Herrengasse 52,
parterre links. 3602

Reinrassiger

Irish Setter

preiswert zu verkaufen. Deutsch-
mann, Tegethoffstraße 33, Hofge-
bäude, 1. Stock rechts. 3606

Tafelbirnen

sind zu verkaufen. Volksgarten-
straße 22. 3601

Streng separiertes, sonnseitiges
elegantes möbliertes, großes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu
vermieten. Anfrage in der
Verw. d. B. 3598

Eigenbauwein

per Liter 64 Heller, im Ge-
binde billiger zu haben. Herren-
gasse 7 und Rathausplatz 7.
3584

Schöner Besitz,

1/2 Stunde von Marburg entfernt,
wird wegen Familienverhältnissen
verkauft Dazu gehören 3 neue Häuser,
schöner Keller, eine Presse u. schöne
Stallungen. Außerdem noch 9 Fässer
Apfelmoss und 2 Kühe. Die heutige
Weinlese verspricht 12—14 Fässer.
Der Besitz kostet 18.000 Kronen. Ein
Drittel des Betrages ist sofort zu
erlegen, auf das übrige wird 2—3
Jahre gewartet. Der Käufer soll sich
innerhalb 14 Tagen bei Hrn. Josef
Kobal, Pöbersch 264 melden. 3586

Jünger verlässlicher

MANN

sucht als Kausgehilfe oder Ge-
wölbdienner unterzukommen. Anfrage
Lendgasse 7, Mag. Florian. 3582

Ruhmildnaturbutter

tägl. fr. 16 Pf. K. 7.36 zur Probe
10 Pf. 1/2, Butter 1/2, Naturbienen-
honig für Herzleidende K. 6.16 Frau
Gisel Napler in Linde 168
(Ostreich.) 3580

Warnung.

Warne hiermit jedermann, meinem
Sohne Franz Reibenschuh Geld
oder Gelbeswert zu leihen, da ich
für nichts Zahler bin. 3591
Marburg, 29. September 1909.

Johann Reibenschuh
Gastwirt und Besitzer in Pöbersch.

Ein Parterrehaus

monatlich 80 K. einträglich, schöner
Gemüsegarten, auch mit einem Platz
zum bauen, ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Mellingerstraße 56. 3603

Junge ehrliche reinkliche

Bedienerin

für Nachmittag wird gesucht; selbe
muß schön Wäsche waschen können.
Anfrage in Verw. d. B. 3593

Miss Bluett

ist zurückgekehrt und beginnt ihren
Unterricht mit 1. Oktober. Kurse und
einzelne Stunden in ihrer Mutter-
sprache in und außer dem Hause.
Adresse Bismarckstraße 14, 3. Stock. 3599